Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 41. Mittwoch den 18. Februar 1903. XXI. Jahrg.

Die sozialen, wirthschaftlichen und politischen Folgen der Errichtung von Mädchengymnasien.

So lautet die Ueberschrift eines Kapitels einer soeben erschienenen sehr empfehlenswerthen Broschüre,*) die einen wichtigen Beitrag zur Frauenfrage bildet. Wir entnehmen diesem Kapitel die folgenden Stellen: „Sobald öffentliche, nach Art unserer Realgymnasien eingerichtete Schulen bestehen, in denen Frauen und Jungfrauen ganz in derselben Weise wie dort unsere Jünglinge sich der Reifeprüfung unterziehen können, wird man mit verstärktem Nachdrucke die Forderung erheben, daß dem weiblichen Geschlechte der Zutritt zu den Universitäten unter den nämlichen Voraussetzungen wie dem männlichen gewährt, insbesondere also von dem Erfordernisse der Zustimmung des betreffenden Dozenten Abstand genommen werde. Da diese Forderung sich als die logische Folge der neuesten Schritte der Unterrichtsverwaltung darstellt, wird es dieser nicht mehr leicht sein, den Frauen die Ertheilung des vollen akademischen Bürgerrechtes noch weiter vorzuenthalten. Sind wir aber erst dahin gelangt, dann wird auch jeder Grund fortfallen, ihnen die Zulassung zu den gelehrten Fachprüfungen und zu den gelehrten Berufsarten zu versagen. Nur die Ableistung der Prüfung für das geistliche Amt könnte ihnen allenfalls noch verschlossen werden, da hierüber die Kirche zu befinden hat und diese billigerweise nicht genöthigt werden kann, die Folgen der vom Staate ermöglichten Zulassung von Frauen zu den Gymnasial-Reifeprüfungen und später möglicherweise auch zu den theologischen Fakultäten der Universitäten auf dem ihrer autonomen Regelung überlassenen Gebiete zu ziehen.

Jedenfalls werden also insbesondere die Bedingungen erfüllt sein, von denen Hinschius die Zulassung des weiblichen Geschlechtes zum Amte eines Richters und zum Berufe eines Rechtsanwalts abhängig gemacht hat; wir werden mit dem Vorhandensein weiblicher Richter und weiblicher Rechtsanwälte zu rechnen haben, und aus naheliegenden Gründen wird sich dann auch die Zulassung der Frauen zu den höheren Verwaltungsämtern im Reiche wie im Staate nicht mehr umgehen lassen. Ist es aber erst dahin gekommen, so lassen sich die vollen politischen und sonstigen öffentlichen Rechte, insbesondere das aktive und passive Wahlrecht für die repräsentativen Organe des Reiches, des Staates, der Kirche, der Gemeinden und der sonstigen öffentlichen Körperschaften dem weiblichen Geschlechte nicht mehr vorenthalten.

Durch die obigen Ausführungen glauben wir dargelegt zu haben, daß die Errichtung von Mädchengymnasien und ähnlichen Anstalten in naturgemäßer Entwickelung zu der vollen Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern führen muß. Das wird auch von den aufrichtigen Vertretern derjenigen Form der Frauenbewegung, welche lediglich den Frauen den Zutritt zu den Universitäten und den gelehrten Berufsarten öffnen und von den radikalen Zielen jener Bewegung nichts wissen will, nicht in Abrede gestellt.

Diesen Besorgnissen pflegt die Behauptung entgegengehalten zu werden, daß immer nur eine kleine Minderzahl des weiblichen Geschlechts sich zum Universitätsbesuch entschließen würde. Der Verfasser der vorliegenden Broschüre ist aber entgegengesetzter Ansicht; er weist auf den stark entwickelten Ehrgeiz der Frauen hin und bemerkt u. a.: „Bisher haben die Töchter unserer gebildeten Familien bis hinauf zu denen militärischer und ziviler Exzellenzen unter den erwähnten Voraussetzungen sich nach Ableistung der vorgeschriebenen Prüfung vielfach dem Berufe einer Lehrerin gewidmet. Die Ausbildung hierzu machte ihnen bei dem gewöhnlichen Maße von geistiger Begabung keine zu großen Schwierigkeiten, Universitätsbesuch war nicht erforderlich, ihre gesellschaftliche Stellung durch die Ausübung jenes Berufes nicht beeinträchtigt, da dem weiblichen Geschlechte kein höherer Beruf zugänglich war und innerhalb der Lehrerinnen von eigentlich qualitativen Abstufungen, die auf die gesellschaftliche Stellung von Einfluß sind, nicht die Rede sein konnte. Mit dem Augenblicke jedoch, in dem öffentliche Mädchengymnasien und dergleichen vorhanden sind und deren Schülerinnen nach Ableistung der Reifeprüfung Anspruch auf Zulassung zu den Universitäten und sonstigen gleichwerthigen Hochschulen haben, wird das anders werden. Dann werden die Töchter unserer gebildeten Familien, sofern sie genöthigt sind, sich einem Berufe zu widmen, nur einen derjenigen Berufe ergreifen, für den die akademische Vorbildung erforderlich ist, nur einen solchen werden sie der gesellschaftlichen Stellung ihrer Eltern für angemessen erachten."

Wir müssen uns auf die Wiedergabe dieser kurzen aber interessanten Stellen beschränken; doch schon daraus wird man ersehen, wie lesenswerth die Broschüre und wie wichtig deren Verbreitung in möglichst weiten Kreisen ist.

*) Die Erweiterung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts ohne Universitätsstudien der Frauen und ohne Mädchengymnasien. Ein Beitrag zur Frauenfrage. Berlin 1903. Verlag von Wiegandt u. Grieben. 8°. 31 S. Preis 0,30 Mark.

Politische Tagesschau.

Im Anschluß an die Nachricht, daß für den Mittellandkanal die Vorarbeiten einer erneuten Prüfung unterzogen würden, war berichtet worden, die Regierung beabsichtige, anstelle des zuerst geplanten Emscherthalkanals (Herne—Alsum) die Kanalisirung der Lippe zur Ausführung zu bringen. Hierzu wird offiziös in der „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt: „Thatsache ist, daß die stärkere Bebauung das Industriegebiets die Ausführung des Emscherthalkanals von Jahr zu Jahr erschwert, und daß deshalb neue Vorarbeiten für eine den veränderten Verhältnissen angepaßte Umgestaltung des Emscherthalkanals nothwendig geworden sind. Die weiter hieran geknüpften Schlußfolgerungen treffen dagegen nicht zu." In Hannover hat Minister Möller in seiner Ansprache am Sonnabend auch den Mittellandkanal erwähnt und sich dabei das Wort zu eigen gemacht: „Gebaut wird er doch." Dazu bemerkt die „Deutsche Tagesztg.": Er wird aber noch einige Zeit warten müssen, ebenso wie er mit der Börsenreform noch warten muß.

Gegen ein Wahlkartell nach dem Muster von 1887 spricht sich die „Kreuzztg." aus wegen des Mißtrauens gegenüber den Nationalliberalen.

Die belgische Deputirtenkammer hat in den letzten Tagen Dauersitzungen abgehalten, da die Sozialdemokraten gegen die dringliche Regierungsvorlage auf Erhöhung der Branntweinverbrauchsabgabe Obstruktion trieben. In einer Nachtsitzung, welche Sonntag früh 6 Uhr noch fortdauerte, wurde die Berathung der Regierungsvorlage fortgesetzt. Nach längerer Debatte wurden mit 83 gegen 30 Stimmen die Artikel 1 und 2 angenommen, welch letzterer die Verbrauchsabgabe für in Belgien hergestellten Branntwein von 100 auf 150 Franks erhöht. Der Artikel 3 (Aufhebung der Kaffeesteuer) wurde mit 85 gegen 27 Stimmen genehmigt. Artikel 4, welcher einen bestimmten Theil des Ertrages der Alkoholsteuer für die Gemeinden festsetzt und den Ertrag der Zölle auf gebrannten Kaffee dem Staate zuweist, wurde angenommen. Das Haus nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung mit den Stimmen der Rechten die Artikel 5 bis 11 an und schließlich die ganze Vorlage mit 83 gegen 24 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Schluß der Sitzung Sonntag 7¾ Uhr früh.

Die mazedonischen Kreise in Sofia halten nach der Wiener „Neuen Freien Presse" trotz der Verhaftung der Führer Zontschew, Michailowski, Stanischew, Jankow und Nikolow an der Behauptung fest, der Aufstand sei so vorbereitet, daß der Ausbruch im März gesichert sei. Die Aufhebung beider mazedonischer Komitees wurde nachts vollzogen und verursachte in Sofia keinerlei Aufregung. In Athen hat sich die größere Mehrzahl der Studenten einem Freikorps angeschlossen, das sich unter einem angeblichen Hauptmann Arcuoda, einem Thessalier von Geburt, gebildet hat und in den nächsten Wochen nach Mazedonien abgehen soll.

Aus Madrid wird vom Sonntag gemeldet: Die Ausstandsbewegung der Arbeiter hat sich in Vigo und Orense verschlimmert. Die ländlichen Arbeiter in der Provinz Sevilla sind in den Ausstand getreten.

Mignon.

Novellette von Else Krafft.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Ja, es ist sogar Thatsache, Katrin, daß ein derartiges Fest wirklich alle zwei Jahre hier in Berlin stattfindet. Nur Damen, Künstlerinnen, sind dabei. Also, da gehen die beiden Schwestern Jensen morgen auch hin?"

Schade, jammerschade, daß er sich nicht für diese eine Nacht in ein Mädel verwandeln konnte, fuhr ihm durch den Sinn. Wirklich ein Blödsinn von diesen Künstlerinnen, so mir nichts, dir nichts alle Herren bei solcher doch gewiß amüsanten Sache auszuschließen!

Katrin nickte.

„Ja, da jehn se hin. Amalie hat sich halbtodt jelacht über ihre junge Herrschaft. Die Studentin als spanischer Stierkämpfer, — na, sowas verrücktes! Eben haben se drüben die Kledage anprobirt."

„Und — — Fräulein Lisbeth?"

Willi fühlte, wie ihm das Blut ins Antlitz stieg. Fast schämte er sich seiner knabenhaften Neugier.

Katrin lachte hinter vorgehaltenen Fingern wie ein Kind.

„Die hat von ein' Vetter, der Leutnant is, die Uniform gekricht. Und dann sind se alle beide, Fräulein Klara und de jüngere, in de Küche zu Amalie gekommen und haben so gethan, als ob's Besuch wär! — Bald jestorben wär'n se alle vor Verjnügen."

Willi hatte seinen Kaffee getrunken, Hut und Mantel genommen, und hielt es endlich für Zeit, Katrins vertraulichen Berichten ein Ende zu machen.

„Warum aber, altes Haus, erzählst Du mir gerade Deine Küchengeschichten? Glaubst Du, ich interessire mich ebenso wie Du für andrer Leute Verhältnisse? Und dann auch", setzte er mit selbstbefriedigender Heftigkeit hinzu, „was gehen mich Direktor Jensens vergnügungssüchtige Töchter an?"

Katrin suchte bedächtig ein Fädchen von dem dunkeln Tuchmantel ihres Herrn ab.

„Jotte doch, — ich hab doch warraftig jejlaubt, der Herr Doktor hat en Auge auf Fräulein Lisbeth jeworfen," meinte sie entschuldigend.

„Du hast garnichts zu glauben," brauste Willi auf.

Ein furchtbarer Verdacht stieg in ihm auf. „Du hast doch nicht etwa dummes Zeug zu der Amalie da drüben geschwatzt?"

Katrin war schon vor der Thür. „I wo wer ich denn, Herr Doktor!"

In tiefen Gedanken stieg Willi die Treppe hinunter. Das also hatte diese alte Spionin auch schon bemerkt, daß er so manches liebemal hinter der Gardine dem hübschen Trotzköpfchen da drüben nachgeblickt.

Er lief so hastig durch den Schnee, als würde er verfolgt. Ja, er glaubte sogar das leise, melodische Lachen zu hören, das gestern erst von der Straße durchs offene Fenster bis hin an seinen Schreibtisch gedrungen. Ein Lachen, so köstlich und herzerfrischend, daß er jäh von seinem Sitz emporsprang, um nach dem blonden Mädchen auszuschauen.

Der Schnee wirbelte über seinem Haupte, knirschte unter seinen Füßen, hatte ihn ganz und gar in sein blitzendes Gewand gehüllt, als er vor der Schwester Thüre stand.

Das Mädchen, das ihm öffnete, legte warnend den Finger an die Lippen.

„Leise, Herr Doktor, leise! Der Junge schläft. Eben wollt' ich zu Ihnen kommen von wegen des Kleinen."

Willi schüttelte die Flocken ab, ließ Hut und Mantel im Korridor und schritt in das Wohnzimmer.

Hastig trat ihm die junge Frau entgegen.

„Wie gut, daß Du kommst! Bubi ist krank, er fiebert, scheint sich im Schnee erkältet zu haben."

Willi folgte der Schwester an das Bett des Kleinen, fühlte seinen Puls und beruhigte die ängstliche Mutter.

„S'ist nur ein leichter Influenzaanfall. Ein paar Tage im Bett, sorgsam den Raum vor Zugluft hüten, und der Junge ist wieder kreuzfidel."

Frau Erna athmete auf. Sie plauderte und scherzte wieder und saß mit verschränkten Armen neben dem Bruder im Speisezimmer.

„Weißt Du, ich hab' Pech, Willi," meinte sie bedauernd. „Immer, wenn ich mich auf irgend etwas so recht freue, macht mir der Junge einen Strich durch die Rechnung. Neulich, als das große Diner bei Baumeisters war, kriegt Bubi die Masern, und heute wieder diese dumme Influenza."

Willi blies behaglich den Rauch von seines Schwagers Zigarre durch die Luft.

„Aber, was ist denn schon wieder los, Erna?"

Die hübsche Frau verzog die Lippen.

„Na, das weißt Du doch, Willi. Das Künstlerinnenfest in der Philharmonie. Fräulein Else Schmidt, eine befreundete Malerin von mir, ist im Vorstand. Es wird großartig, sag' ich Dir, großartig! Das Billet à zehn Mark auf meinen Namen, Kostüm als Italienerin, alles, alles ist besorgt, und nun wird mir der Junge krank. Oder meinst Du, es ist nicht so schlimm, daß ich durchaus aus Haus gebunden wäre?"

Willi wurde abwechselnd blaß und roth.

„Doch, — doch!" sagte er hastig. „Das heißt, wenns auch nichts gefährliches ist, — aber fort darfst Du als Mutter keinesfalls."

„Na siehst Du," seufzte Erna. „Und ich hatte mich schon so darauf gefreut! Ganz zwanglos, ohne jeden Herrn — köstlich muß das sein."

Willi wurde immer unruhiger.

„Ja, ja, — aber," — er stotterte und ließ seine Zigarre ausgehen.

Die Hausfrau lachte.

„Machst ja ein riesig geistreiches Gesicht! Das muß ich Dir lassen, Bruderherz! Paßt Dir wohl nicht, daß wir Frauen in dieser selbstständigen Weise unsere Feste feiern. Bist wohl auch so ein mißgünstiger Egoist wie Heinz, der einfach erklärt hat, daß ohne Euer Geschlecht überhaupt kein Vergnügen denkbar sei?"

Willi richtete sich empor. Unwillkürlich flog sein Blick in den kleinen Spiegel drüben am Erker.

Dunkellockiges Haar über mädchenhaft weißer Haut, ein paar braune, lustige Augen über der feinen Nase, und ein seidenweicher Schnurrbart darunter.

Mit einem Ruck sprang der Arzt vom Stuhle.

„Erna, Du kommst mir wie von Gott gerufen mit Deiner Entsagung. Du mußt mir helfen, Schwesterlein."

„Ich verstehe Dich nicht, Willi."

Er rieb sich die Hände wie ein vergnügter Schuljunge, der im Begriff steht, einen tollen Streich zu begehen.

„Du giebst mir Dein Billet und Dein Kostüm zum Künstlerinnenfest. Das hab' ich schon immer mal mitmachen wollen. Hahn im Korbe, — weißt Du."

Sie lachte — halb spöttisch, halb belustigt. (Fortsetzung folgt.)

Dem Kolonialminister Chamberlain überreichten in Graaff-Reinet die Afrikander des Bezirks eine Adresse, in der sie die Versicherung abgaben, daß sie, so hoch sie auch die durch eine freie Verfassung gewährten Vorrechte schätzten, doch nicht minder aufrichtig an der Vereinigung mit England festhielten, dem sie ihre Freiheit schuldeten. Unter der Herrschaft des Kriegsrechtes hätten sie viele Unbilden, die auch jetzt noch nicht beseitigt seien, ertragen müssen. Sie seien aber überzeugt, daß von ihrem Verhalten die Wohlfahrt des Landes und die Zukunft ihrer Kinder abhänge, und seien daher entschlossen, die Vergangenheit zu vergessen und treue Anhänger des Reiches zu sein.

In Persien ist ein neuer Zolltarif am Sonnabend inkraft getreten.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Februar 1903.

— An der vorgestrigen Abendtafel bei Ihren Majestäten nahmen theil der Kronprinz und Prinz und Prinzessin Heinrich, welch letztere später nach Kiel zurückreisten. Gestern Morgen besuchten beide Majestäten und der Kronprinz den Gottesdienst in der Garnisonkirche. Um 12½ Uhr empfing Se. Majestät den Intendanten Kammerherrn v. Hülsen. Zur Frühstückstafel waren geladen Fürst und Fürstin v. Donnersmarck, Gen. d. Inf. v. Lignitz und Gemahlin, Gräfin Heinrich v. Lehndorff, Gouverneur Graf v. Götzen und Gemahlin. Gestern Abend besuchten die Majestäten mit dem Kronprinzen die Vorstellung von „Die Welt, in der man sich langweilt" im königl. Schauspielhaus. Heute Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Thiergarten, sprach beim Reichskanzler Grafen v. Bülow vor und hörte im königl. Schloß den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinets, Geh. Ober-Reg. Raths von Valentini. Um 12¾ Uhr empfing Se. Majestät den Obersten Grafen Zedtwitz, Kommandanten des k. u. k. österr. Husaren-Regts. Kaiser Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7, zur Meldung.

— Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen haben am Sonntag Abend Breslau verlassen und sich mit kleinem Gefolge nach Kiel begeben, um in der Familie des Prinzen Heinrich von Preußen im dortigen königl. Schlosse den Tag ihrer Silberhochzeit, die am 18. ist, zu verleben. Die Rückkehr nach Breslau wird am 20. d. Mts. erfolgen. Zur Theilnahme an der Feier sind bereits Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in Kiel eingetroffen, auch die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin Heinrich XXX. Reuß, Schwiegersohnes und einzigen Tochter des Erbprinzenpaares, wird demnächst dort erwartet. In Vertretung unseres Kaiserhofes werden Prinz Heinrich von Preußen nebst Gemahlin dem Silber-Brautpaare die Glückwünsche des Kaiserpaares übermitteln unter gleichzeitiger Ueberreichung der kaiserlichen Geschenke. Abgesehen von dem Meininger Land, wird man des Erbprinzenpaares an dem Ehrentage ganz besonders in Schlesien gedenken. Ist doch die Silberbraut die älteste Schwester unseres Kaisers: Prinzessin Charlotte, die am 24. Juli 1860 geboren wurde, also jetzt im 43. Lebensjahre steht. Der Prinz bekleidet seit 1895 die Stellung des kommandirenden Generals des 6. Armeekorps.

— Im Abgeordnetenhause fand heute Abend ein Festessen zur Feier des 80. Geburtstages des früheren Präsidenten von Köller statt, woran Abgeordnete aller Parteien, zusammen 160 Personen, theilnahmen. Der gegenwärtige Präsident von Kröcher brachte das Kaiserhoch aus. Freiherr von Heereman vom Zentrum hielt die Festrede und feierte Köller als Mensch, Patrioten und rühmte seine Geschicklichkeit und seinen Gerechtigkeitssinn in der Führung der Präsidialgeschäfte. Herr von Köller dankte und schloß mit einem Hoch auf das preußische Vaterland.

— Georg von Köller, der frühere Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, vollendet morgen, Dienstag, das achtzigste Lebensjahr. Am 17. Februar 1823 zu Jaßnitz bei Stettin geboren, besuchte er das Gymnasium in Stettin, widmete sich dann in Heidelberg und Berlin dem Studium der Rechtswissenschaft und war dann einige Jahre praktisch bei den Gerichten thätig. 1848 übernahm er die interimistische Verwaltung des Landrathsamtes Kammin; zwei Jahre später wurde er endgiltig als Landrath des Kamminer Kreises angestellt. Als solcher war er bis 1868 thätig. Dann widmete er sich der Bewirthschaftung seines Rittergutes Kantreck bei Hammer in Pommern. In das Abgeordnetenhaus trat Herr von Köller 1866 ein; er ist bekanntlich Mitglied der konservativen Partei. Nachdem er während mehrerer Sessionen das Amt eines Vizepräsidenten bekleidet hatte, wurde er Ende 1879 als Nachfolger von Bennigsen zum ersten Präsidenten gewählt. 1884 wurde er zum Mitgliede des Staatsrathes, 1886 zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt, und die jüngste Auszeichnung, den Schwarzen Adlerorden, erhielt er vor einigen Wochen, am Geburtstage Se. Majestät des Kaisers. Der alte Herr erfreut sich einer bemerkenswerthen geistigen Frische.

— Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Auer ist nach den „Münch. N. N." nicht unbedenklich erkrankt. Zur Wiederherstellung seiner Gesundheit hält er sich in Wiesbaden auf, doch sei seine Kandidatur für den neuen Reichstag fraglich.

— Die Tagung des königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums wurde heute mit einer Rede des Landwirthschaftsministers v. Podbielski eröffnet. Der Minister wies insbesondere darauf hin, daß das ländliche Schulwesen reformirt werden müsse. Er sei willens, auf diesem Gebiete vorzugehen. Sein Wunsch sei es, das ganze landwirthschaftliche Schulwesen einheitlich aufzubauen. Die Landwirthschaftskammern sollten sich deshalb eingehender mit dem ländlichen Schulwesen beschäftigen und es nicht nur als einen Annex des Schulwesens überhaupt betrachten, sondern es zu einer eigenen lebensfähigen Organisation entwickeln.

— Die große Landwirthschaftswoche ist am Sonnabend zuende gegangen. Es tagten noch eine Reihe von Ausschüssen, den Schluß bildete die Generalversammlung des Vereins deutscher Teichwirthe.

— Die Zahl der deutschen Festungen, die noch vor 30 Jahren 39 betrug, hat sich abermals um 2 verringert, da in Spandau und Glogau die Wälle gefallen sind. Es sind während der 3 letzten Jahrzehnte nach und nach 19 Festungen eingegangen, darunter 4 ersten Ranges: Rastatt, Koblenz, Erfurt und Stettin, außerdem noch Pfalzburg, Schlettstadt, Landau, Saarlouis, Jülich und Minden im Westen, Stade, Düppel-Sonderburg, Rendsburg und Colberg im Norden, Kosel, Silberberg und Schweidnitz im Osten und Torgau und Wittenberg im Zentrum. Es verbleiben demnach noch 20 Festungen verschiedener Größe, darunter 8 ersten Ranges: Metz, Straßburg, Mainz und Köln im Westen und Posen, Graudenz, Thorn und Königsberg im Osten. Hierzu treten Breisach, Bitsch, Diedenhofen, Germersheim und Wesel an der West- und Glatz, Neisse, Danzig und Lötzen an der Ostgrenze, im Innern Ulm, Ingolstadt und Küstrin, insgesammt 12. Küstenbefestigungen und Sperrforts befinden sich in Wilhelmshaven, Helgoland, Kuxhaven (Elbe), Friedrichsort (Kiel), Swinemünde (Oder), Neufahrwasser (Weichsel) und Pillau (Königsberg). Ob mit der Zeit nicht noch die eine oder andere der verbleibenden 20 Festungen das Schicksal der eingegangenen theilen wird, steht heute noch dahin; unwahrscheinlich ist es nicht. In einem Zukunftskrieg dürften zweifellos die verschanzten und befestigten Lager (Plewna) eine große Rolle spielen, wahrscheinlich eine größere als diese Festungen selbst, da ein Theil derselben bei den heutigen Verkehrsverhältnissen ihre frühere Bedeutung als Straßensperren längst eingebüßt haben.

— Eine Dampfschiffslinie von Hamburg nach Christiania und Zwischenhäfen und zurück wird die Rhedereifirma A. C. de Freitas u. Co. mit Beginn der Saison einrichten.

Kiel, 16. Februar. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sind heute Nachmittag hier eingetroffen.

Bremen, 16. Februar. Die Verladungsarbeiten beim Norddeutschen Lloyd werden durch den Ausstand in keiner Weise unterbrochen, da noch eine genügende Anzahl von Arbeitern vorhanden ist. (In der gestrigen Meldung unter „Neueste Nachrichten" muß es heißen: Die Schiffsverladungsarbeiter des Norddeutschen Lloyd, welche einem Unternehmer unterstehen, sind ausständig.)

Dresden, 15. Februar. Das Befinden des Prinzen Friedrich Christian ist heute unverändert, das Allgemeinbefinden gut, obgleich in der Nacht zum Sonntag die Temperatur wieder auf 39 Grad stieg.

16. Februar. Ueber das Befinden des Prinzen Friedrich Christian wurde auch heute kein Bulletin ausgegeben. Der Prinz fühlt sich immer noch schwach. — Der ältere Bruder des Prinzen, Prinz Georg, hat sich eine leichte Erkältung zugezogen und muß seit gestern das Zimmer hüten.

Prinzessin Luise von Toskana.

Aus Dresden wird bestätigt, daß der Kronprinz, so energisch er die gänzliche Scheidung forderte, doch ritterlich für eine finanzielle Subvention der Prinzessin von Toskana gesorgt hat. Wie der „Frankf. Ztg." zufolge verlautet, soll ihr eine Jahresrente von 40000 Frks. ausgesetzt werden. Obwohl nicht gesagt wird, von wem diese Rente herrührt, so darf doch wohl angenommen werden, daß sie von dem Kronprinzen Friedrich August angewiesen worden ist.

Die Frage: Darf der Kronprinz von Sachsen noch einmal heirathen? ist von dem bekannten Juristen und Zentrumsabgeordneten Dr. Porsch, fürstbischöflichem Konsistorialrath und Mitglied des kirchlichen Ehegerichtshofes für das Bisthum Breslau, welchem sie von einem Berl. Blatte vorgelegt worden war, mit nein beantwortet worden. Der Papst habe keine Macht, die kirchliche Einsegnung aufzulösen. Das Beispiel Napoleons, dessen Ehe vom Papste annullirt worden sei, beweise nichts, da Napoleon sich nicht den Vorschriften entsprechend von dem zuständigen Pfarrer, sondern von einem Kardinal habe trauen lassen, der weder selbst zuständig war, noch sich die Genehmigung des zuständigen Pfarrers eingeholt hatte.

Zur Beilegung des Venezuela-Konflikts.

Dem Reichstage ging eine Denkschrift über die Beilegung der Streitigkeiten zwischen Deutschland und Venezuela zu. Diese führt aus: Nach der Ablehnung der Forderungen des deutschen und britischen Ultimatums in Caracas verhängte Deutschland und Großbritanien die Blockade über die venezolanischen Häfen, der sich Italien anschloß. Auf Wunsch Venezuelas fanden darauf zur Beilegung der Streitigkeiten Verhandlungen in Washington zwischen den Vertretern der drei betheiligten Mächte und Venezuela statt, welche am 13. Februar durch Unterzeichnung des deutschen, englischen und italienischen Protokolls zum Abschlusse gelangten. Die in dem deutschen Ultimatum aufgestellten Forderungen sind nunmehr erfüllt und in ähnlicher Weise auch die Forderungen Englands und Italiens erledigt. Die Mächte werden daher unverzüglich die Blockade aufheben und die diplomatischen Beziehungen mit der venezolanischen Regierung wiederherstellen. Es folgt das bereits bekannte deutsche Protokoll im Wortlaut. Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet: Am Sonnabend Mittag erhielt Kommodore Scheder Befehl, die Blokade aufzuheben und die weggenommenen venezolanischen Kriegsschiffe und Handelsschiffe, einschließlich des „Restaurador", an die venezolanische Regierung zurückzugeben.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Washington vom Montag: Die venezolanischen Primawechsel, welche zur Sicherung der an Deutschland zu leistenden Zahlungen dienen sollen, sind dem deutschen Gesandten bereits ausgehändigt worden.

Auf die Mittheilung Bowens, in der er Castro von der Unterzeichnung des deutschen, englischen und italienischen Protokolls in Kenntniß setzte und seinen Glückwunsch aus diesem Anlaß aussprach, erwiderte Castro nach einer Reutermeldung aus Caracas vom Sonnabend mit einem Telegramm, worin er Bowen in seinem und Venezuelas Namen ewiger Dankbarkeit versicherte für die rasche Entschlossenheit, mit der er der Sache der Gerechtigkeit gedient habe. — Vom Sonntag meldet Reuters Bureau aus Caracas: Aus allen venezolanischen Häfen, mit Ausnahme von Coro und Higuerote, wird gemeldet, daß die Blockadeschiffe zurückgezogen sind. Sofort nach Eingang dieser Meldung hat die Regierung nach allen Richtungen hin Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes entsandt.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 16. Februar. (Das königl. Staatsarchiv zu Danzig.) Obgleich bei weitem noch nicht alle zur Aufnahme in das neue Staatsarchiv bestimmten Archivalien aus der Provinz und aus den Staatsarchiven zu Königsberg und Posen hier eingetroffen sind, so ist doch bereits eine gewisse äußere Ordnung der vorhandenen Urkunden und Akten erzielt und die innere Einrichtung des Staatsarchivs bis zu einem gewissen Grade als vollendet anzusehen. Demnach haben am Sonnabend Mittag Seine Exzellenz der Herr Oberpräsident und auf Einladung des Staatsarchivars Archivraths Dr. Bär gleichzeitig die sämmtlichen Spitzen der hiesigen Zivilbehörden das Staatsarchiv besichtigt. Hierbei ergriff nach den Eröffnungsworten des Herrn Archivraths Dr. Bär Herr Oberpräsident Delbrück das Wort und führte etwa folgendes aus: Er danke dem Herrn Vorredner im Namen der Anwesenden für die Einladung zu der heutigen Feier und für seinen einleitenden Vortrag. Er wolle aber auch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne den Behörden, Kommunen und Beamten zu danken, welche die Einrichtung des Staatsarchivs gefördert und unterstützt hätten. Der Tag, den man heute im kleinen Kreise ohne äußeres Gepränge begehe, sei von historischer Bedeutung für die Provinz Westpreußen und wichtiger als manches mit äußerem Aufwand gefeierte Ereigniß. Das Archiv sei bestimmt und hervorragend geeignet, die Entwickelung Westpreußens zu einer provinziellen Individualität zu fördern, es solle den Mittelpunkt für eine besondere provinzielle Geschichtsforschung bilden und dem jetzt lebenden Geschlecht aus der Vergangenheit der Provinz das Bewußtsein immer von neuem vermitteln, daß Westpreußen deutsches Land sei, das deutsch zu erhalten unsere vornehmste Pflicht sei. Daß das Archiv diesen Erwartungen gerecht werde, sei der Wunsch, mit dem er schließe. Nach dieser Ansprache fand ein Rundgang durch die elf Aufbewahrungssäle statt und zum Schluß die eingehende Besichtigung einer Archivausstellung. Am Vormittag des gestrigen Sonntags fanden sich dann etwa 50 geladene Herren in den Räumen des Staatsarchivs ein, um gleichfalls die inneren Einrichtungen der neuen Behörde kennen zu lernen. Herr Archivrath Dr. Bär machte den Erschienenen zunächst einige Mittheilungen über die Begründung des Staatsarchivs, über die bauliche Einrichtung, über die verschiedenen Gruppen der Urkunden und Akten und über die Art ihrer Aufstellung und ihrer Ordnung. Der Rundgang durch die Aufbewahrungsräume bot einige auch vom archivalischen Standpunkte aus neue Einrichtungen, so die Verbreiterungs- und Vertiefungsmöglichkeit der Aktengestelle sowie die Art der Aufbewahrung der Karten und Pläne in überall einfügbaren Schiebekasten nach einem von Herrn Dr. Bär erfundenen und hier zum erstenmal zur Anwendung gebrachten System. Nach der Besichtigung hielt die liebenswürdige Freundlichkeit des Herrn Archivraths Dr. Bär die Besucher noch ein halbes Stündchen gesellig plaudernd beisammen. Es ist zu wünschen, daß die reichen Schätze, welche die Archive für die Kenntniß nicht nur der heimischen, sondern der ganzen norddeutschen Geschichte enthalten, nun recht gründlich ausgebeutet werden. Die volle Unterstützung des Herrn Archivraths Dr. Bär und seiner Herren Assistenten kann dem wissenschaftlichen Interessenten sicher sein.

Danzig, 16. Februar. (Ein Säuglingsheim) soll hier gegründet werden. Es ist zu diesem Zweck ein Verein ins Leben getreten, der unter Leitung der Frau General v. Braunschweig steht und schnell aufblüht. Das zu gründende Säuglingsheim soll den Säuglingen, deren Eltern keine Ammen miethen und deren Mütter nicht selbst nähren können, Frauenmilch sowie gute Pflege durch geschulte Pflegerinnen und gesunde Wohnung gewähren, wobei auch unglückliche ledige Wöchnerinnen mit ihren unehelichen Säuglingen vollste Berücksichtigung finden. Ferner sollen ordentliche, gewissermaßen approbirte Ammen jederzeit für auswärtigen Bedarf in genügender Anzahl zur Verfügung gehalten werden. — Bravo! Da werden anderegroße Städte hoffentlich nicht lange zurückstehen, sondern auch an die Gründung derartiger segensreicher Institute herangehen.

Aus der Provinz, 16. Februar. (Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.) Nachdem die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in staatliche Hände übergegangen ist, stehen dem reisenden Publikum vortheilhafte Veränderungen für die Personenbeförderung bevor. Wie der „Riesenburger Pr." von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, fallen vom 1. Mai d. Js. die sog. gemischten Züge, die nur eine sehr mäßige Fahrgeschwindigkeit zuließen, ganz fort. Statt dessen fahren Personenzüge mit der erhöhten Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde.

Bromberg, 16. Februar. (Von der Wassernoth.) Der Defekt an der Wasserleitungsanlage soll nun entdeckt sein. Die Angelegenheit wird in der heutigen außerordentlichen Magistratssitzung zur Besprechung kommen. Voraussichtlich wird morgen eine amtliche Mittheilung in dieser Sache erfolgen. — Zur Wassernoth in Bromberg hat das „Bromb. Tgbl." auf eine Anfrage von dem Ingenieur Franke-Bonn, dem Erbauer unseres Wasserwerks, folgenden Brief erhalten: Es ist bedauerlich, daß solche Betriebsstörungen dort vorkommen, doch seien Sie versichert, daß dieses wenig bezw. garnichts mit dem Bau der Anlage zu thun hat. Wo die eigentliche Ursache der jetzigen Kalamität oder wenigstens ihrer langen Dauer zu suchen sein dürfte, das lehren wohl auch andere Vorkommnisse, wie die der Bromberger Bürgerschaft wohlbekannten Verhältnisse bezüglich des Kanalwasserhebewerkes und die im November v. Js. erfolgte Ueberschwemmungen in der Brückenstraße. Wenn von Seiten der Betriebsverwaltung der Bürgerschaft der Vorwurf gemacht wird, daß diese das Wasser vergende und so die Kalamität selbst herbeiführe, so bezeichne ich dieses als eine falsche Annahme. Das Werk vermag täglich etwa 11 000 Kubikmeter Wasser zu fördern und dieses Quantum zu verbrauchen, müßte der Konsum pro Kopf und Tag der Bevölkerung 220 Liter betragen, was in jetziger Jahreszeit unmöglich ist. Den Beweis über die Maschinenarbeit liefern doch die auf der Station geführten Rapporte. Sollte wider Erwarten der Wasserverbrauch trotzdem obige Höhe erreicht haben — was ich sehr bezweifle — so hat die Betriebsverwaltung einen nicht zu verzeihenden Fehler begangen, indem sie die dritte Förderungsmaschine nicht entsprechend dem Bedürfniß größer, etwa wie von mir vorgesehen eine von 100 Pferdekräften, aufgestellt hat. Die Richtigkeit der die Bürgerschaft beunruhigenden privaten Muthmaßung, daß der Grundwasserstrom bezw. die Brunnen erschöpft seien, ist zu bezweifeln; ich könnte sagen: ausgeschlossen, wenn nicht etwa durch Eintreten elementarer Gewalten der Wasserträger zerklüftet wird. Einen etwaigen Vorwurf, daß bei Anlage bezw. Bau der Wasserleitung nicht die gehörige Vorsicht geübt worden ist, muß ich ganz entschieden zurückweisen. Zur Beruhigung sei gesagt, daß jeder der 20 Brunnen mit einem selbstthätig schließenden Schieber und einem Fußventil versehen ist und daß, wenn erster geschlossen wird, der betreffende Brunnen außer Thätigkeit gesetzt ist. Das Fußventil dagegen ist dazu da, daß ein Zurückströmen des Wassers aus der Heberleitung bei geöffnetem Schieber in den Brunnen bezw. in den Grundwasserstrom vermieden wird. Zu verwundern ist nur, daß die Betriebsleitung 8 Tage braucht, um die Spur des Fehlers zu suchen und daß sie ihn immer noch nicht gefunden hat. Nach dem Stande der Sache und unter der Voraussetzung, daß die Betriebsleitung die ihr von dem Erbauer übergebene Anlage in allen Theilen beherrscht und ihrer Aufgabe sich bewußt ist, durfte die Kalamität nicht längern als einen Tag dauern. Es ist schwer von hier aus zu sagen, wo und wie der Fehler ist, denn ohne einige kleinere Versuche (Hydrologische Untersuchungen), die aber keinesfalls tagelang, sondern nur einige Stunden dauern, ist es schwer, ein richtiges Urtheil zu fällen; nur soviel ist klar: liegt ein Bruch in der Heberleitung vor oder ist die Nachhaltigkeit der Ergiebigkeit zu verzeichnen, (soll wohl heißen: bezweifeln), so muß in jedem Falle in einigen Stunden von einem das Feld beherrschenden Techniker das Resultat unumstößlich feststehen. Ich bin gerne bereit, wenn mir die Stadt Bromberg die von mir in diesem Falle gewünschten Unterlagen zukommen läßt, oder mich nach dort beruft, der Bürgerschaft Brombergs aus der Kalamität zu helfen. Bonn, 13. Februar 1903. Alfred Franke, Kreisingenieur, hyg.-techn. Anlagen für den Kreis Bonn (Land)."

Koschmin, 13. Februar. (Schulverhältnisse.) Zur 15jährigen Bestehen des Kreises Koschmin ist vom

hiesigen Landrathsamt ein Verwaltungsbericht herausgegeben worden, der auch über die Schulverhältnisse des Kreises Aufschluß giebt. An den 80 katholischen Landschulen mit 42 Lehrerstellen und 4443 Schulkindern sind 13 Stellen unbesetzt, sodaß auf einen Lehrer im Durchschnitt 153 Kinder kommen. Auf die 4443 Schulkinder, deren Muttersprache die polnische ist, kommen nur vier Lehrer mit deutscher Muttersprache.

Opalenitza, 14. Februar. (Ueberfahren.) Gestern Nachmittag überfuhr der gemischte Zug von Kosten während eines heftigen Schneetreibens auf der Strecke Ujazel-Grätz auf dem Ueberweg der Posener Chaussee ein Getreidefuhrwerk des Dominiums Wozuik, der Gräfin Mielczynski gehörig. Der Wirthschaftsvogt Paul Klay wurde hierbei getödtet, der das Gespann führende Knecht Palicki kam mit einigen leichteren Verletzungen davon. Ein Pferd wurde ebenfalls getödtet, das andere schwer verletzt und der Wagen vollständig zertrümmert. Die Lokomotive erlitt unbedeutende Beschädigungen. Der Unglücksfall dürfte allein auf das Schneegestöber zurückzuführen sein, welches so dicht war, daß man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte.

Rücktritt des Oberpräsidenten Dr. v. Bitter-Posen.

Die „Post" meldet: Wie wir aus einer Quelle erfahren, die wir für gut unterrichtet zu halten Ursache haben, hat der Oberpräsident von Posen, Herr Dr. v. Bitter, die Absicht kundgegeben, von seinem Amt zurückzutreten. Die „Post" bemerkt hierzu: Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen Entschluß des Posener Oberpräsidenten mit den vielfachen Angriffen, denen er in der letzten Zeit in der liberalen Presse wie im Parlamente ausgesetzt war, in Zusammenhang bringt. Sowohl im Falle Löhning wie in der Affäre des Majors a. D. Endell und bei dem tragischen Tode des Landraths v. Willich suchte die Opposition sein Verhalten zu bemängeln. Dr. v. Bitter trat sein jetziges Amt am 1. Oktober 1899 an. Vorher war er Ministerialdirektor im Ministerium des Innern. In Posen wurde er Nachfolger des Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorff, gegen den die Deutschen wegen seines zu wenig entschiedenen Auftretens gegen den Polonismus Klage führten, v. Bitter, der den Verhältnissen des Ostens als langjähriger Präsident der königlichen Regierung zu Oppeln näher getreten war, galt bei seinem Einzuge in Posen als entschiedener Vertreter der schärferen Tonart in der Polenpolitik.

Auch der „Berl. Lokalanz." kann zuverlässig mittheilen, daß der Oberpräsident von Posen Dr. v. Bitter die Absicht geäußert hat, von seinem Posten zurückzutreten. Das genannte Blatt schreibt: In dem Schreiben an seine vorgesetzte Behörde weist Herr v. Bitter darauf hin, daß durch die Vorgänge der letzten Zeit seine Gesundheit so untergraben sei, daß er dringend einer längeren Ruhe bedürfe und aus diesem Grunde bitte, von seinem Posten enthoben zu werden. Zweifellos wird diesem Ansuchen willfahrt werden, da man einem so verdienstvollen Manne wie Herrn v. Bitter sicherlich jede Möglichkeit geben wird, seine Gesundheit wieder herzustellen. Bei den allseitig anerkannten hervorragenden Fähigkeiten des Oberpräsidenten ist es demnach nicht ausgeschlossen, daß seine Kraft dem Staatsdienst erhalten bleibt. Dr. Rudolf v. Bitter ist als zweiter Sohn des ehemaligen Präsidenten der Seehandlung am 8. Januar 1846 geboren. Er arbeitete 1866 als Auskultator in Halberstadt, später in Berlin, machte den Krieg gegen Frankreich als Reserveoffizier im 2. Garderegiment zu Fuß mit, bestand im April 1871 das Assessorenexamen, trat Anfang 1873 zur allgemeinen Staatsverwaltung über und wurde Assessor beim Oberpräsidium in Posen. Von 1875 an als Landrath im Kreise Waldenburg thätig, wurde er 1882 als vortragender Rath ins Ministerium berufen, wo er u. a. mit der Ausarbeitung der zur Ausdehnung der Verwaltungsgesetzgebung auf die Rheinprovinz erforderlichen Gesetzentwürfe beauftragt wurde. Im Abgeordnetenhaus vertrat er 1879 den Wahlkreis Waldenburg-Reichenbach als Mitglied der freikonservativen Partei. Von 1888 ab war er Regierungspräsident von Oppeln, bis er im Februar 1898 als Direktor in das Ministerium des Innern berufen wurde. Von hier aus kam er im Oktober 1899 als Oberpräsident nach Posen, als Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff seinen Abschied nahm. Der Kaiser zeichnete bei seiner vorjährigen Anwesenheit in Posen Herrn v. Bitter dadurch aus, daß er ihn zum Wirkl. Geheimen Rath mit dem Prädikat „Exzellenz" ernannte.

Die „Freis. Ztg." schreibt zu dem Rücktritt Dr. v. Bitters: Dem Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorff wurde von hakatistischer Seite vorgehalten, daß er zu wenig entschieden gegen die Polen auftrat. Der Oberpräsident v. Bitter hat aber die Erwartungen der Hakatisten stark enttäuscht. Zwar war er in seinem Vorgehen gegen die Polen, wie sie gehofft hatten, ein Mann der stärkeren Richtung, gleichzeitig aber erfolgte eine Spaltung unter den Hakatisten. Das hakatistische Beamtenthum sah in dem Oberpräsidenten einen Beschützer agrarischer Bestrebungen, die in dem Major a. D. Endell ihren Hauptvertreter fanden. Des Oberpräsidenten Haltung im Fall Löhning und gegenüber den Vorwürfen gegen den Agrarier Endell sowie die Vorgänge, die zum Selbstmord des Landraths v. Willich in Birnbaum führten, gaben gerade denjenigen Kreisen, die vor 4 Jahren die Berufung des Ministerialdirektors v. Bitter nach Posen freudig begrüßt hatten, Anlaß zu Angriffen gegen den Oberpräsidenten. Dieser scheint gar kein Hehl daraus zu machen, daß diese Angriffe seinen Rücktritt veranlassen.

Das „Posener Tagebl." ist in der Lage, die Rücktrittsmeldung bestätigen zu können. Für die Richtigkeit der Meldung spricht auch, daß sie vom Wolff'schen Telegraphenbureau übernommen wird.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. Februar 1903.

— (Der 17. Bezirkstag der westpreußischen Bauinnungen) hat infolge der glatten Erledigung der Geschäfte in der Dauersitzung vom Montag etwas früher als man erwarten durfte, seinen Abschluß gefunden, sodaß die fremden Gäste zumeist schon heute Mittag die Heimreise angetreten haben, nachdem man vormittags noch das städtische Wasserwerk u. s. w. besichtigt hatte. Zum Beschlusse des Bauinnungstages hatte das Programm für den Nachmittag einen Ausflug nach Leibitsch zum Besuche der russischen Grenze vorgesehen.

— (Landwehrverein Thorn.) Die gestrige Hauptversammlung, welche zahlreich besucht war, wurde durch den ersten Vorsitzenden Herrn Landrichter Technau mit einem Hinweis auf die Wichtigkeit der anstehenden Tagesordnung eröffnet. Redner gedachte wie üblich des Landesherrn und brachte demselben ein dreifaches Hoch aus, worin die Versammlung begeistert einstimmte. In längeren, zu Herzen gehenden Worten gedachte Redner dann zweier verstorbenen Kameraden, der Kameraden Garnisonverwaltungsdirektor Kindler und Polizeisekretär Menke. Der letztere stand dem Verein sehr nahe und war ein reger Förderer desselben und ein guter Kamerad. Bei ihm treffe das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" voll und ganz zu, stets habe er zur Erheiterung der Kameraden und zur Gemüthlichkeit in den Versammlungen durch seinen unerschöpflichen Humor beigetragen; ein jedes Mitglied des Vereins habe ihn lieb und gern gehabt. Mit den Schlußworten „Sanft ruhe ihre Asche", brachte man beiden ververblichenen Kameraden ein stillen Schluck. Ausgeschieden aus dem Verein sind 3 Mitglieder, zur Aufnahme gemeldet haben sich 6 und neu aufgenommen sind 4 Herren, von diesen konnten, weil anwesend, 2 Herren verpflichtet werden. Der Schriftführer verlas die Niederschrift über die letzte Monatsversammlung. Alsdann erstattete für den Rechnungsausschuß Herr Kamerad Eisenbahnbetriebssekretär Krüger den Rechnungsbericht. Derselbe weist in Einnahme für 1902 den Betrag von 2529,82 Mk., in Ausgabe 1165,46 Mk., es verbleibt mithin ein Bestand von 1364,36 Mk. Die Prüfung hat zu Ausstellungen keinen Anlaß gegeben. Berichterstatter, der die saubere und sorgfältige Buchführung noch ganz besonders hervorhob, beantragt Entlastung. Der Vorsitzende sprach namens der Versammlung den beiden Kassenführern Herzberg und Zelz seinen Dank aus und brachte diesen Herren unter Ertheilung der Entlastung ein dreifaches Hoch. Aus der Versammlung wurde der Wunsch laut, mit Rücksicht auf den guten Kassenabschluß ein Faß Bier aus der Vereinskasse fließen zu lassen. Dieser Wunsch fand allseitige Zustimmung und derselbe wurde dann auch sogleich zur Ausführung gebracht. Der Schriftführer Kamerad Eisenbahnbetriebssekretär Becker erstattete den sorgfältig ausgearbeiteten Jahresbericht; demselben entnehmen wir, daß der Verein 290 Mitglieder zählt und von den Gründern des Vereins gehören noch 7 Herren demselben an. Feste sind im Laufe des Jahres gefeiert. Die Sammlung an Zigarrenspitzen 2c. hat im verflossenen Jahre einen geringeren Betrag wie früher ergeben. Da der Erlös zur Einkleidung von Waisenkindern zu Weihnachten seine Verwendung findet, werden die Kameraden gebeten, sich reger bei der Sammlung zu betheiligen. Berichterstatter schließt mit dem Wunsche, der Landwehrverein möge ferner blühen und gedeihen. Auch dem Herrn Schriftführer wird zum Zeichen des Dankes für sorgfältige Verwaltung seines Amtes ein Hoch von der Versammlung gebracht. Vorgekommene Mißgriffe vonseiten zweier Herren, die eine Versammlung behufs Besprechung wegen Neuwahl des Vorstandes einberufen, wurden vom Vorsitzenden sachgemäß getadelt. In der darauf folgenden Vorstandswahl wurden die Herren Landrichter Technau zum 1. Vorsitzenden, Staatsanwalt Weißermel zum 2. Vorsitzenden, Eisenbahnbetriebssekretär Becker zum Schriftführer, Eisenbahnbetriebssekretär Matthäi zum Stellvertreter, Kaufmann Herzberg zum Kassenführer, Polizeiinspektor Zelz zum Stellvertreter, Obertelegraphenassistent Banse zum Festordner wieder- und die Herren Techniker Rosenau und Kaufmann Ackermann zu Festordnern neu gewählt. Zu Fahnenträgern wurden weiter die Kameraden Jeske und Görtz und zu Fahnenjunkern resp. Stellvertretern die Herren Makowski, Ganerke, Scheibe und Sakriß gewählt. Nach der Wahl stattete der 2. Vorsitzende noch namens des Vereins den 3 alten Festordnern Aschenbrenner, Thielke und Banse Dank für ihre Mühewaltung ab. Für den nächsten Bezirkstag in Culmsee wurden als Abgeordnete die Herren Landrichter Technau, Staatsanwalt Weißermel, Eisenbahnbetriebssekretär Becker, Obertelegraphenassistent Banse, Kaufmann Herzberg und Techniker Rosenau zu deren Stellvertretern Kaufmann Ackermann, Gasanstaltsdirektor Sorge, Magazinverwalter Ganerke, Eisenbahnbetriebssekrär Krüger, Gerichtsschreiber Zaparatowitz und Staatsanwaltschaftssekretär Gdanietz gewählt. Ein Schreiben des Kriegervereins betr. Aufnahme der Mitglieder in beide Vereinen kam zur Besprechung. Bei gemüthlichem Plaudern bleiben die Kameraden noch längere Zeit beisammen.

— (Freiwillige Feuerwehr.) Gestern Abend fand wie alljährlich im Februar ein Herrenabend der Wehr, verbunden mit einem Wurstessen, bei Nicolai statt. Der Einladung war auch die freiwillige Wehr von Mocker gefolgt, von der sämmtliche Chargirte erschienen waren. Auch die städtische Wehr Thorns war stark vertreten. Im ganzen nahmen 80 Personen daran theil, die an 5 langen Tischen Platz nahmen. Der Führer der Thorner Wehr, Herr Stadtrath Borkowski begrüßte um 9 Uhr die Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, soviele Gäste zu sehen. Herr Stadtbaurath Colley und Herr Brandinspektor Leipolz konnten wegen ihrer Theilnahme am Bauinnungstage erst später erscheinen. Als erstes gemeinschaftliches Lied stieg: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" mit Klavierbegleitung. Der Abtheilungsführer Herr Knaack dankte dem Führer und brachte ihm ein „Gut Wehr". Ein Kamerad der Mockerauer Wehr sprach den Dank der Gäste aus. Die Wurst war vorzüglich zubereitet und wurde mit größtem Appetit verzehrt. Nach dem Essen fanden auf der in der Mitte des Saales hergerichteten Bühne, welche von Mitgliedern der Wehr neu gemalt war, theatralische Aufführungen statt. Die Szenen und Kouplets 2c. bezogen sich auf die Wehr und ihre Freuden und Leiden. Auch an einer Wurstzeitung fehlte es nicht, ihr Redakteur Karl K . . . ck hatte die nöthigen Illustrationen selbst gezeichnet. Eine amerikanische Auktion von drei Würsten ergab zumbesten der Wurstkasse den Ertrag von 31,50 Mk. Um 12 Uhr kamen noch Theilnehmer des Bauinnungstages und andere Gäste. Es herrschte Gemüthlichkeit und Frohsinn bis zum Schluß des Vergnügens, der erst in früher Stunde erfolgte.

— (Der Verein deutscher Katholiken) beging am vergangenen Sonntage im großen Saale des Viktoriagartens die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. und zugleich des IV. Stiftungsfestes. Einladungen waren dazu nicht ergangen; trotzdem war der Saal voll besetzt. In Abwesenheit des Herrn ersten Vorsitzenden eröffnete Herr Hauptlehrer Schwarz-Mocker den Abend mit einer Ansprache, in welcher er die Erschienenen begrüßte, in kurzen markigen Worten Sr. Majestät des Kaisers gedachte und mit einem Hoch auf denselben schloß, in das die Versammlung begeistert einstimmte und dann stehend die Nationalhymne sang. Die eigentliche Papstfeier wurde durch einen von einer jungen Dame gesprochenen Prolog eingeleitet. Herr Religionslehrer Bünger feierte in einer längeren Festrede den päpstlichen Jubelgreis in seiner apostolischen, sozialen und politischen Wirksamkeit und führte u. a. aus, daß Leo XIII. in seiner Friedensliebe sehr viel zu dem guten Einvernehmen des päpstlichen Stuhles mit unserm Kaiserhause beigetragen habe. Die Rede klang in ein Hoch auf den greisen Fürsten auf dem Stuhle Petri aus, woran sich die stehend gesungene Papsthymne schloß. Unter der anerkannt bewährten Leitung des Herrn Lehrer Wicher trug der Gesangschor des Vereins in vorzüglicher Weise zwei Chorlieder „Leo-Lied" und „Die Kirche Christi" vor, von denen das letztere unter gut ausgeführter Orchesterbegleitung besonders feierlich den Saal durchbrauste und eine tiefe Wirkung ausübte. Einen edlen Genuß bot wieder einmal das bekannte „Zigeunerleben" von Schumann, welches unter Orchesterbegleitung durchweg vortrefflich zu Gehör gebracht wurde. Nach diesen ernsten Vorträgen kam die Heiterkeit zu ihrem Rechte durch die Aufführung des Schwanks „Villa Goldlack" von Julius Sommer. Sämmtliche Mitwirkende führten ihre Rollen so gut durch, daß ihnen öfters der reichste Beifall gespendet wurde. Die Leistungen einzelner boten mehr, als man für gewöhnlich von Dilettantenaufführungen erwartet. Ungemein drollig wirkte die Vorführung eines tanzenden Elefanten und eines Affen, der einige Fertigkeit in militärischen Uebungen aufwies. Die Instrumentalmusik wurde von der Kapelle des Pionierbataillons unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister Henning ausgeführt. Besonders großen Beifall ernteten die beiden Solisten für Xylophon und Trompete. Nach den Aufführungen hielt der Tanz die Versammelten noch längere Zeit in fröhlicher Stimmung zusammen. Man darf die ganze Feier als eine durchaus wohlgelungene bezeichnen und hoffen, daß auch sie das ihrige zur weiteren Hebung des Vereins beitragen wird.

— (Deutscher Sprachverein.) Heute, Dienstag Abend 8½ Uhr findet im Fürstenzimmer des Artushofes die Jahresversammlung statt, worauf wir nochmals hinweisen.

— (Verhaftet) wurde auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft der Versicherungsinspektor Marx wegen verschiedener von ihm verübter Betrügereien. Bis jetzt sind 8 solcher Fälle zur Anzeige gebracht worden. — Ferner wurde verhaftet das Dienstmädchen Ludwica Wytrykowski, die ihrer Dienstherrschaft aus einer verschlossenen Kassette 30 Mark entwendet und mit dem Gelde die goldenen Trauringe u. a. für ihre bevorstehende Hochzeit angeschafft hatte.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde heute Morgen ein Gummischuh in der Schulstraße und ein Gummischuh in der Baderstraße. Wenn die zusammengehörten — wie tief ließe das blicken! Hinsichtlich der Schneedecke natürlich.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 17. Februar früh 3,76 Mtr. über 0 gegen gestern 3,66 Mtr.
Eistreiben ¼ Strombreite.
Bei Zakroczyn 2,88 Mtr. gegen gestern 3,07 Meter.

Mannigfaltiges.

(Verhaftung eines Rechtsanwalts.) Unter dem Verdacht der versuchten Erpressung ist nach Berliner Blättern der dortige Rechtsanwalt Max Liebling verhaftet und dem Untersuchungsgefängniß in Moabit eingeliefert worden. Seine Verhaftung steht im Zusammenhange mit Betrügereien, die bei früheren Auslosungen der vierprozentigen rumänischen Renten stattfanden, und die zur Folge hatten, daß in Bukarest der Vizedirektor des öffentlichen Schulddienstes, Parisano, und der Bureauchef dieses Amtes Dimitresco, verhaftet wurden.

(Wegen Schneeverwehungen) ist auf der Eisenbahnstrecke Schreiberhau-Grünthal der Verkehr bis auf weiteres eingestellt.

Neueste Nachrichten.

Hirschberg (Schlesien), 17. Februar. Die Frau des Steinsetzers Neugebauer und der Schlosser Lorenz, die zusammen am 17. November 1901 den Ehemann der Neugebauer ermordet und den Leichnam verstümmelt hatten, sind heute früh mit dem Beile hingerichtet worden.

Berlin, 17. Februar. Als Nachfolger des Herrn v. Bitter werden nach dem „Berl. Tagebl." in hiesigen politischen Kreisen genannt: der jetzige Chef der Reichskanzlei Conrad; der frühere Chef dieser Behörde, der reichsparteiliche Abg. v. Tiedemann, der früher in Bromberg als Regierungspräsident thätig war, und der jetzige Bromberger Regierungspräsident Dr. Kruse.

Berlin, 17. Februar. In dem Kurpfuscherprozeß wurde heute das Urtheil verkündigt. Nardenkötter wurde wegen Betruges und unlauteren Wettbewerbes zu 3 Jahren Gefängniß, 3000 Mk. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust, ferner wegen Uebertretung der Vorschriften betreffend den Verkehr mit Giften zu 600 Mk. Geldstrafe eventl. 60 Tagen Gefängniß verurtheilt, Dr. Kronheim wegen Beihilfe zum Betruge zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Apotheker Klesper wurde freigesprochen.

Hamburg, 16. Februar. Heute Abend trafen mit dem Postdampfer „König Albert" 18 Offiziere und 515 Mann deutscher Truppen aus Schanghai hier ein. Am Landungsplatze begrüßte der kommandirende General von Massow im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers die Heimgekehrten, denen er mittheilte, daß der Kaiser ihnen seine Zufriedenheit sowohl für ihre militärische Tüchtigkeit, die sie im fernen Osten bewiesen, als auch für ihre allbekannte Disziplin und Manneszucht aussprechen lasse. Sodann begrüßte Senatssekretär Dr. Hagedorn die Heimgekehrten im Namen des Hamburger Senats. Die Mannschaften reisten noch heute in das Lager von Munster bei Celle ab.

Dresden, 17. Februar. Nach dem heute früh 8¼ Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht ist in dem Befinden des Prinzen Friedrich Christian in den letzten Tagen eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Obgleich sich der Prinz bereits in der 4. Krankheitswoche befindet, zeigt die Körperwärme noch immer nicht die erwünschte Ermäßigung. Allgemeinbefinden, Kräftezustand und Appetit sind befriedigend.

Leipzig, 17. Februar. In dem Prozesse gegen den früheren Direktor der Leipziger Bank Exner verkündigte heute der Vorsitzende des Schwurgerichts, daß die Beweisaufnahme über den von der Vertheidigung gestellten Ablehnungsantrag nicht zuende geführt ist. Um die auswärts wohnenden Geschworenen nicht wieder vergeblich vorzuladen, vertage er die Sitzung auf Donnerstag Vormittag 9½ Uhr; alsdann werde der Gerichtsbeschluß über den Ablehnungsantrag verkündet werden.

Krakau, 16. Februar. Die Weichsel ist bei Szczucin aus den Ufern getreten. 30 Quadratkilometer stehen unter Wasser. 1000 Wohnhäuser sind vernichtet und gegen 10000 Menschen obdach- und brotlos.

Madrid, 16. Februar. Der letzten Meldung aus Fez zufolge vom 11. ds. haben die Truppen des Sultans die Hyainakabylen, die auf seiten des Prätendenten stehen, angegriffen. Die Aufständischen schlugen sie jedoch zurück und richteten ein großes Blutbad unter ihnen an.

Montevideo, 16. Februar. Jose Battle Ordonez ist zum Präsidenten gewählt worden. Bei der gestrigen Eröffnung des Parlamentes wurde eine Botschaft des Präsidenten Cuestas verlesen, in der festgestellt wird, daß die Lage des Landes eine blühende sei und die Fortschritte aufgezählt werden, die während der Amtsthätigkeit Cuestas gemacht worden sind.

Maracaibo, 16. Februar. Das venezolanische Kriegsschiff „Miranda", welches bisher in Maracaibo gelegen hat, ist mit 1200 Mann und 2 Millionen Patronen nach Tucacas abgegangen, um der Regierung Verstärkungen zur Unterdrückung der Revolution zuzuführen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Feb.	16. Feb.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-40	216-35
Warschau 8 Tage	216-05	216-05
Oesterreichische Banknoten .	85-40	85-45
Preußische Konsols 3 % . .	93-10	93-10
Preußische Konsols 3½ % .	103-00	103-00
Preußische Konsols 3½ % .	102-90	103-00
Deutsche Reichsanleihe 3% .	93-10	93-10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102-90	103-00
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	90-60	90-70
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100-00	100-00
Posener Pfandbriefe 3½ % .	100-10	100-10
„ „ 4% . .	103-10	103-10
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100-70	100-60
Türk. 1% Anleihe C . . .	33-25	33-10
Italienische Rente 4% . . .	103-90	103-80
Rumän. Rente v. 1894 4% .	86-40	86-50
Diskon. Kommandit-Antheile	198-00	198-00
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	199-25	199-00
Harpener Bergw.-Aktien . .	174-80	174-30
Laurahütte-Aktien	220-50	220-60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	101-40	101-90
Thorner Stadtanleihe 3½ %	100-25	100-60
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen Mai	161-75	161-50
„ Juli	164-00	—
„ August	—	—
„ Loko in Newy. . . .	82¾	82¾
Roggen Mai	141-50	141-50
„ Juli	144-25	—
„ August	145-00	—

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. Privat-Diskont 1⅞ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 17. Feb. (Spiritusbericht.) Spiritus ohne Notiz.

Königsberg, 16. Feb. (Getreidemarkt.) Zufuhr 54 inländische, 92 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Dienstag den 17. Februar, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 9 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: West.

Vom 16. morgens bis 17. morgens höchste Temperatur + 2 Grad Cels., niedrigste + 9 Grad Celsius.

PORTER SCHUTZ-MARK

Das original echte Porterbier unserer Brauerei ist nur mit unserer Etiquette zu haben, worauf unsere Schutzmarke und Unterschrift sich befinden.

BP&Co

BARCLAY, PERKINS & CO.



Gestern nachts ³/₄12 Uhr entschlief sanft meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Schwägerin

Wilhelmine Sieg,

geb. **Mylo**

im 88. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Thorn den 17. Februar 1903

Ludwig Sieg.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, auf dem altstädtischen Kirchhofe vom Trauerhause, Mellienstraße 96, statt.

Sophie Kusikowska,
Wladislaw Swobodzinski
Verlobte
Berlin, 15. Febr. 19 3, Thorn.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des der Stadtgemeinde gehörigen in der Mauerstraße unter Nr. 400 Altstadt (gegenüber der Sultan'schen Fabrik) belegenen Thurmgebäudes vom 1. April d. Js. ab auf 3 Jahre haben wir einen Bietungstermin auf

Dienstag den 3. März 1903,
vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vermiethungsbedingungen während der Dienststunden im obengenannten Bureau eingesehen werden können.

Das Thurmgebäude kann als Speicher, Lagerraum oder dergleichen benutzt werden.

Vor Abgabe des Gebots ist eine Kaution von 15 Mk. bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn den 13. Februar 1903.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Ein altes Pferd (Hengst) mit Geschirr, 2 Arbeitswagen, 1 Häckselmaschine und ca. 50 Ztr. Roggen-, Richt- und Krummstroh

sollen zwangsweise am

Sonnabend, 21. Februar,
vormittags 10 Uhr,

vor dem **Rösler**'schen Gasthause zu Schönwalde gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Schönwalde, 16. Februar 1903.

Der Gemeindevorsteher.
Tresp.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 19. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

werde Culmer-Vorstadt Nr. 46 folgende, dem Gastwirth **Bodzanowski** gehörigen Sachen zwangsweise versteigern:

3 Tombänke, 3 Repositorien, 9 Standfässer, 1 Petroleumapparat u. a. m.

Thorn den 17. Februar 1903.

Hehse,
Gerichtsvollzieher.

Mittwoch den 25. Februar cr.,
von vormittags 10 Uhr ab,
wird auf dem **Hofe Gerechtestraße 15/17** ein Theil des zur **Gebr. Casper**'schen Konkursmasse gehörigen Weinlagers, zunächst:

650 Flaschen Mosel,
62 Kisten und
28 Körbe deutscher Sekt,

verschiedener Qualität, öffentlich versteigert.

Gustav Fehlauer,
Verwalter.

Versteigerung.

Mittwoch den 18. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

werde ich in meinem Geschäftszimmer:

1 Waggonladung Leinkuchen, (Mattenformat),

hier bahnstehend, für Rechnung dessen, dem es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Pensionat für Damen

von

Frau M. Görlich-Hindersin,
Berlin SW., Wilhelmstrasse 2.

Carl Plichta, Hohestr. 7, gegenüber Museum, empfiehlt sich zur Anfertigung von modernen **Kostümes mit Applikation.** Moderne **Jaquets, Haus- und Promenadenkleider** werden ebenfalls sauber zu den billigsten Preisen angefertigt.

Zur Anfertigung eleganter

Damengarderoben

empfiehlt sich

A. Kawinska, Araberstr. 3, II.

Daselbst werden Schülerinnen jederzeit angenommen.

Materialist,

18 Jahre alt, sucht Stellung in Thorn. Adresse sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 Lehrlinge

finden in meiner Kunst- und Handelsgärtnerei freundliche Aufnahme.

J. Pommerenke, Mocker.

Erfahrene Buchhalterin,

mehrere Jahre in größeren Geschäften thätig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse Stellung. Gefl. Angebote unter **K. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Köchinnen, Stubenmädchen u. Hausmädchen erh. sof. od. später gute Stellen durch Frau **Emilie Baranowsky,** Stellenvermittlerin, Breitestraße 30.

Darlehne können sich. Leute erhalten. **Robert Fricke, Hamburg 5.** Kein Vermittler.

4100, 4200 und 3800 Mark

zur Ablösung sicherer Hypotheken werden von gleich oder später **gesucht.** Nähere Auskunft ertheilen

Mendel & Pommer, Thorn, Gerechtenstraße.

3—4000 Mk.

gegen gute hypothekarische Sicherheit **sofort gesucht.** Angeb. u. **J. 50** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Größere Holzhandlung sucht mit Waldbesitzern in Verbindung zu treten

wegen Ankaufs
von Waldparzellen,

welche sich vorzugsweise zur Aufarbeitung von **Grubenholz** eignen, gegen Baarzahlung. Angebote werden erbeten unter **J. R. 7736** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zur Errichtung einer

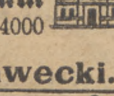
Sandsteinfabrik

suche Kapitalisten. Große Sandlager, gute Lage, wie Absatz von Ziegel vorhanden. Briefliche Meldungen unter **T. K. B.** durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirthschafts-Verkauf.

Mein bei Thorn gelegenes Grundstück m. 50 Morgen bestem Land u. reichlichem todtem u. lebendem Inventar, will ich für 22000 Mk. bei 8- bis 10000 Mark Anzahlung sofort verkaufen. Briefliche Meldungen unter **Nr. 10000** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ich beabsichtige mein auf **Jakobsvorstadt, Weinbergstraße 14a** belegenes

Hausgrundstück 

aus freier Hand für 4000 Mark zu verkaufen.

Kawecki.

Gärtnerei,

Thorn, Kirchhofstr. 6

gelegen, unter den günstigsten Bedingungen anderweitig zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

R. Engelhardt, Gärtnereibesitzer.

---

36 neue Doppelfenster 1,00 × 1,80 m lichtes Maß, 38 neue 6-, und 4-Füllungsthüren 1,05 × 2,10 m verkauft billig **Mellienstraße 79.**

Wassermühle

mit starker Wasserkraft, dazu 408 Morgen guter Boden, gute, massive Gebäude, komplettes todtes u. lebendes Inventar b. 30000 Mk. Anzahlung z. verk. Näh. Auskunft ertheilt **V. Smucinski, Thorn,** Culmer Chaussee 50.

Der große Speicher

in der Hospitalstraße, zum Neustädt. Markt 23 gehörig, ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt

Carl Kleemann, Neust. Markt 23.

Vollständige, gut erhaltene **Laden-Einrichtung** für kleineres Kolonialwaaren-Geschäft ist **billig zu verkaufen.** Anerbieten unter **S. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine moderne Hängelampe sowie eine Ampel

sind billigst zu verkaufen

Breitestraße 43, II.

Gut erhaltenen **vierfitzigen**

Schlitten

hat abzugeben

Honigkuchenfabrik
Hermann Thomas.

---

2 Kartoffel-Dämpfer,

fast neu, und **eine Drillmaschine** im guten Zustande, 2 Mtr. Spurweite, stehen zum Verkauf bei

J. Janke, Gurske.

Möbel zu verkaufen **Thorn, Bismarckstr. 1, part., l.**

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigem, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: **Steckenpferd**

à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nchfl., Anders & Co.**

Bei Appetitlosigkeit,

Magenweh und **schlechtem Magen** leisten die bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Karamellen

stets **sicheren Erfolg.**

Packet 25 Pf. bei: **P. Begdon** in Thorn, **A. Kirmes** in Thorn.

Jeden Posten geharkte und handverlesene

Kartoffeln,

prompte und spätere Lieferung, kauft und bittet um Angebote

Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

Dom. Katharinenflur

hat zu verkaufen:

Krummstroh, à 1,30 Mk. pr. Ztr.,
Spreu, à 1 Mk. pr. Ztr.

Futter-Runkeln

verkauft **Zittlau, Alt-Thorn.**

!! Vollheringe !!

zum mariniren, **à Stück 5 Pfg.**

A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Harzer Kanarienvögel,



feine Hohl- u. Klingelroller empfehle bis **Donnerstag Morgen** im **Gasthause zur „Neustadt"** zu billigen Preisen.

Breitenstein, (Harz).

Verschwunden

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blütchen, Leberfl. zc.** durch tägl. Gebrauch v. **Radebeuler**

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachfl., Anders & Co.**

Rattentod.

Felix Immisch, Delitzsch.

Bestes, schnellstes und sicherstes Mittel zur Vertilgung d. **Ratten, Mäuse** u. a. **Nagethiere.** Für Menschen, Hausthiere und Geflügel unschädlich. Packet à 50 Pf.: **C. A. Guksch, Thorn.**

Ein Laden

ist in meinem Hause Coppernikusstr. 22 vom 1. April 1903, evtl. auch früher, zu vermiethen.

N. Zielke.

Laden und Wohnungen

zu verm. **Mocker,** Lindenstr. 8/10. Näh. bei Sattlermstr. **Puppel, Thorn.**

Gut **möbl. Zimmer** zu verm. **Gerechtestr. 30,** III.

Uniform- und Zivil-Garderoben

liefert tadellos sitzend

W. F. Reimann, Gerechtestraße 16.

Empfehle:

guten geräucherten Speck

von hiesigen Schweinen, fett u. mager, Pfd. 75 Pfg.,

feinste Mettwurst

nach Braunschweiger Art, garantirt reines Schweinefleisch, Pfd. 80 Pfg.,

Hermann Rapp,
Schuhmacherstr. 19,
Wurstfabrik mit elektr. Betriebe.



Frische

Schellfische,
Rothzungen,
Cabliau,
Schollen,

jeden **Mittwoch, Freitag** und **Sonnabend** offerirt

Carl Sakriss,

Schuhmacherstraße 26.
Telephon 43.

Tafeläpfel,

feinste französische Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Kokosnüsse, Datteln, Feigen in größter Auswahl, Schalmandeln, Traubenrosinen, **Mandarinen,** feinste Gartenfrüchte, sehr schöne **Valencia-Apfelsinen,** äußerst billig, **Zitronen** Dutzend 60 Pfg., Apfelwein Flasche 35 Pfg., **Erdbeerwein** Flasche 1,00 Mk., **Johannisbeerwein** Flasche 80 Pfg., **Heidelbeerwein** herb und süß Flasche 75 Pfg., versch. Bowlen Fl. 50, 60, 70 Pfg., Göttertrank Flasche 50 Pfg., Thorner Honigkuchen von **Thomas,** Rauchlachs im Aufschnitt Pfd. 1,20 Mk. empfiehlt

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Lose

zur 12. Berliner Pferdelotterie, Ziehung am **24.** und 25. März, Hauptgewinn i. W. von 10000 Mk., à 1,10 Mk.,

zur Königsberger Geldlotterie, Ziehung am 7. und 8. April, Hauptgewinn 50000 Mk., à 3,30 Mk.,

zur Königsberger Jubiläums-Pferde-Lotterie, Ziehung am 27. Mai cr., Hauptgewinn eine vierspännige komplette Doppel-Kalesche, à 1,10 Mk.,

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Wohnung

von 5—6 Zimmern mit Zubehör, möglichst im Zentrum der Stadt, per 1./4. oder 1./5. zu miethen **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 1247** an den **„Kujawischen Boten", Inowrazlaw,** erbeten.

Wohnung,

2—3 Zimm., Pferdestall f. 2 Pferde, z. 1. April **gesucht.** Anerbieten mit Preisangabe unter **W. G.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer,

mit od. ohne Pension, zu vermiethen **Windstraße 5, II, l.**

Daselbst kräftiger **Mittagstisch** in und außer dem Hause.

Eine möbl. Wohnung mit Burschengelaß vom 15. Februar zu vermiethen **Gerechtestr. 11/13.**

Möbl. freundl. Zim. zu verm. auf W. 2 Z. u. Pens. Gerechtestr. 17, III.

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Tuchmacherstr. 14.**

Möbl. Zim. zu 15 u. 25 Mk. v. sof. zu verm. **Strobandstr. 20.**

Eine herrschaftliche

Wohnung,

Culmerstr. 22, 2 Et.,

bestehend aus:
6 großen Zimmern,
1 Badezimmer,
1 Mädchenstube,
1 Speisekammer,
1 großen Keller,
sowie mit sonstigem Zubehör

für 825 Mark inkl. Wassergeld von sofort oder 1. April 1903 zu verm.

Carl Sakriss.

Gut **möbl. Vorderzimmer** billig zu verm. **Araberstr. 5.**

Gr. u. kl. möbl. Zimmer z. verm. **Gerberstr. 13/15,** Gartenhaus 2 Tr.

---

1 möbl. Wohnung m. Burschengl. sof. zu verm. **Tuchmacherstr. 26.**

Bachestr. 12 möbl. Zimmer u. Burschengel. z. verm.

Möbl. Zim. m. u. ohne Pension sof. bill. zu verm. Schuhmacherstr. 24, III.

Hochherrschaftliche Wohnung

m. allem Zubeh., Pferdestall für 2 Pferde auch ev. Wagenremise, seit ca. 5 Jahren v. Herrn Hauptmann **von Heydebreck** bewohnt, ist vom 1. April 1903 ab anderweit zu besetzen. Näheres in demselben Hause **Friedrichstraße 24, I. Etage,** thunlichst in der Zeit von 11—1 Uhr.

Meine im Chlebowski'schen Hause **Breitestraße 22,** III belegene **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche, Badezimmer und allem Zubehör ist umständehalber sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Juwelier **Loewenson.**

Umständeh. ist meine **Wohnung,** 8 Zimmer mit Zubehör und geschützter Veranda, auch als Sommerwohnung geeignet, vom 1./4. 1903 ab zu vermiethen. Sup. **Rehm,**
Brombergerstraße 96.

Freundl. möbl. Zimmer auf Wunsch volle Pension bei **Fr. M. Schwonke,** Brückenstr. 36, I.

Daselbst finden auch **Pensionäre** freundliche Aufnahme.

Die von Herrn **Zurkalowski** bew. **Balkonwohnung** Mellienstraße 88, best. a. 4 Zim., Küche u. Zubeh., ist vom 1./4. od. 1./7. 03 zu verm. Zu erfr. i. Hause bei Herrn **Ring** oder **S. Salomon,** Gerechtestraße 30.

Coppernikusstraße 8

1 Laden nebst Wohnung von sofort, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie 2. Etage 4 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. April, ferner **Seglerstr. 25** ein großer Lagerkeller von sofort zu vermiethen.

Raphael Wolff, Seglerstr. 25.

Schloßstraße 14, 3 Tr.,

eine Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh.,

Gerberstraße 29, 3 Tr.,

eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu vermiethen. **L. Labes.**

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör, 2. Etage, per 1. April zu vermiethen. Auskunft ertheilt

Albert Land, Baderstr. 6, part.

---

3 Zimmer, 1 Kabinet nebst Zubehör, 1. Etage, ist wegen Todesfalls **von sofort** zu vermiethen.

W. Szczepanski Wwe., Gerechtestr. 33.

Wohnung

in der 1. Etage, die seit 10 Jahren von Herrn **Dr. Gimkiewicz** bewohnt wird, ist vom 1. April 1903 ab anderweitig zu vermiethen.

J. Kurowski, Neust. Markt.

Brombergerstraße 72

ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. April zu verm. **Emil Mühle.**

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer, Pferdestall und allem Zubehör, vom 1./4. 03 zu vermiethen,

eine Wohnung,

5 Zimmer und allem Zubehör, zu vermiethen **Brombergerstraße 62.**

F. Wegner.

Sofortzuvermiethen:

Albrechtstr. 4:

Herrschaftliche 5 zimmerige Wohnung, I. Etage, m. Badeeinrichtung u. allem Zubehör. Näheres **Albrechtstr. Nr. 6,** hochpart, l.

☛ **Kleine Wohnungen** ☚

vom 1. April zu vermiethen.

Schäffer,
Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 18a.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Garnison-Kasino-Gesellschaft.

Mittwoch, 18. d. Mts.:

Schlittenfahrt.

Abfahrt um 3 Uhr nachmittags von der Esplanade. Im Anschluß gemüthliches Zusammensein und Tanz im Artushof.

Der Vorstand.

Donnerstag den 19. d. Mts.,

(nicht Freitag, 20. cr.) abends 6½ Uhr:

Instr.- u. Bef.- □ in II.

M.-G.-V. „Liederkranz".

Sonnabend den 21. Februar,
abends 8½ Uhr,
in den Sälen des Artushofes:

II. Winter-Vergnügen.

Zahlreiches Erscheinen der passiven Mitglieder erwünscht.

Schützenhaus
Vorzügl. Küche.
Stets reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte.
Schützenhaus

Schwarzbruch.

Zu dem am **Sonntag den 22. d. Mts.** stattfindenden

Fastnachts-Kränzchen

ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein **Max Löschmann.**



Restaurant zum „Lämmchen".

Gerechtestraße 3.

Empfehle kräftigen

Mittagstisch in u. außer dem Hause.

Restaurant „Drei Raben",

Culmerstraße 28,
empfiehlt

kräftigen Mittagstisch

zu billigen Preisen.

Ansichts-, Blumen-, Genre- und Landschafts-

Postkarten

in großer Auswahl.
Totalansicht von Thorn.
Bestellung auf

Rollapparate

und Rollenpapier
bei

Emil Golembiewski.

In unserem Hause Bromberger-straße und Schulstraßen-Ecke, parterre, ist eine

große Familienwohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badestube, Boden und Kellergelaß, vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Versetzungshalber ist die

Wohnung von 4 Zimmern

und reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Bachestr. 6. **F. Bettinger.**

Die I. Etage

ist versetzungshalber sofort zu verm.

Schillerstraße 18.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu 1. April zu vermiethen **Baderstr. 2.**

Die Kellerwohnung Coppernikusstr. 12 ist z. 1. April z. verm.

Wohnung v. 4 Z. u. reichl. Zub. v. sof. o. sp. z. v. **Mocker,** Rayonstr 8.

Herrschaftl. Wohnung z. verm. Deuter, Brombergerstr. 90.

Pferdestall

zu vermiethen **Culmerstraße 12.**

Täglicher Kalender.

1903.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Februar	—	—	—	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
März	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
April	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 41 der „Thorner Presse".

Mittwoch den 18. Februar 1903.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

22. Sitzung vom 16. Februar 1903, 11 Uhr.

Am Regierungstische: Justizminister Schönstedt.

Die Berathung des Justizetats wird fortgesetzt bei den Ausgaben.

Abg. Peltasohn (freis. Vgg.) regt die Vereinigung verschiedener Gerichtsbibliotheken an einem Ort zu einer einzigen Bibliothek an.

Minister Schönstedt erwidert, er habe einen dementsprechenden Erlaß schon ergehen lassen.

Abg. Krause-Waldenburg (freik.) ersucht den Minister, dafür zu sorgen, daß in der Zahlung von Zeugengebühren an Arbeiter möglichst weitherzig verfahren werde, damit nicht die Arbeitgeber gezwungen würden, den Lohn für die durch die Zeugnißpflicht in Anspruch genommene Zeit zu bezahlen.

Minister Schönstedt giebt eine entgegenkommende Antwort.

Die Ausgaben werden genehmigt, womit der Justizetat erledigt ist.

Es folgt erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Gebühren der Medizinalbeamten.

Abg. Rügenberg (Ztr.) hat insbesondere Bedenken gegen die Festsetzung der Gebühren für Privatärzte, die gelegentlich zu den Geschäften der Kreisärzte herangezogen werden.

Minister Studt betont, daß die schwankende Rechtsauffassung der verschiedenen Gerichte eine gesetzliche Regelung des Gebührenwesens für die Kreisärzte nöthig mache. Die Befürchtung, daß die Gemeinden durch das Gesetz mehr belastet würden, sei unbegründet.

Abg. Dr. Hahn (Bund d. Landw.) wünscht Vermehrung der Kreisarztstellen in Hannover.

Ein Regierungskommissar sagt Berücksichtigung dieses Wunsches zu.

Abg. Gamp (freik.) wünscht, daß die Kosten bei Seuchen vom Staate und nicht von den Gemeinden getragen werden.

Minister Studt erklärt, daß entsprechend der auch in früheren Fällen geübten Praxis die Feststellung des Gebührentarifs nach dem Entwurf durch die Zentralinstanzen, also durch die Ministerien, erfolgen solle.

Abg. v. Savigny (Ztr.) empfiehlt Feststellung des Gebührentarifs durch Gesetz.

Der Gesetzentwurf wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt erste Berathung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum Reichsseuchengesetz.

Minister Studt: Der Gesetzentwurf beschränke die Anzeigepflicht nicht auf die im § 1 des Reichsseuchengesetzes genannten Krankheiten, sondern führe sie bei einer großen Anzahl anderer Krankheiten, wie Diphtherie, Kindbettfieber, Tuberkulose u. s. w. ein. Eine Belästigung des Publikums müsse natürlich nach Möglichkeit vermieden werden. Der Minister empfiehlt den Entwurf zur Annahme, da er eine den Fortschritten der Wissenschaft entsprechende Bekämpfung der gemeingefährlichen Krankheiten ermögliche.

Abg. Mertens (natlib.) erkennt an, daß der Entwurf gegenüber dem alten Regulativ einen wesentlichen Fortschritt bedeute, vermißt aber unter den der Anzeigepflicht unterliegenden Krankheiten den Keuchhusten und die Malaria.

Abgg. Rügenberg (Ztr.), Oderhoff (freik.) und v. Korn-Rudelsdorf (kons.) wünschen, daß den Gemeinden Mehrbelastungen aus diesem Gesetz möglichst erspart bleiben.

Abg. Dr. Langerhans (freis. Vp.) ist im allgemeinen mit dem Entwurf einverstanden und tritt im Zusammenhange damit für die fakultative Leichenverbrennung und für die obligatorische Leichenschau ein.

Abg. v. Savigny (Ztr.) hofft, daß wir von der Leichenverbrennung noch recht lange verschont bleiben, und bedauert, daß der Entwurf gegen sanitäre Anordnungen der Polizeibehörde die Klage im Verwaltungsstreitverfahren nicht zulasse, sondern die Entscheidung in letzter Instanz dem Minister überweise.

Die Vorlage wird an die Kommission verwiesen, welche für den Entwurf betreffend Gebühren für Medizinalbeamten eingesetzt ist.

Morgen 11 Uhr: Etat des Handelsministeriums.

Schluß 3¼ Uhr.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 16. Februar. (Der Landrathsamtsverwalter, Herr Regierungsassessor Dr. Meister) aus Thorn traf heute Mittag in hiesiger Stadt ein und ließ sich im Rathhause durch Herrn Bürgermeister Hartwich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung vorstellen. Auch besichtigte der Herr Landrathsamtsverwalter die sämmtlichen Rathhausräume.

e Gollub, 16. Februar. (Feuer.) Am Sonntag früh 2 Uhr brach im Hause des Schneidermeisters Thlicki am Marktplatz im Dachgeschoß Feuer aus, das rapid um sich griff; dieses Haus und das nachbarliche des Kaufmanns Jordan brannten nieder. Zwischen den beiden schon alten Häusern war keine Brandmauer, daher breitete das Feuer sich gleich, ohne Widerstand zu finden, aus. Mobiliar und Waaren wurden meistentheils gerettet. Die anfangs sehr bedrohte Apotheke wurde durch sachgemäße, energische Löschmaßregeln der Bewohner und der Feuerwehr vor größerer Beschädigung bewahrt. Für die Thlicki'sche Familie war das Brandunglück auch insofern noch unangenehm, als am Montag die Hochzeit der Tochter im Hause gefeiert werden sollte. Die Entstehungsart des Brandes ist bis jetzt unbekannt. — Von anderer Seite wird uns noch berichtet: Beide Häuser brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Einen rührenden Eindruck machte die Rettung der kleinen Kinder, welche nur mit Hemdchen bekleidet auf die Straße gesetzt werden mußten. Die Feuerwehr hatte schwere Anstrengungen zu machen, um die Apotheke, die in großer Gefahr stand, zu schützen; erst als die Wehr der russischen Nachbarstadt Dobrzyn anrückte, konnte diese Gefahr völlig beseitigt werden. Die Schläuche froren wiederholt ein und mußten abwechselnd auf den Backöfen der Bäckereien aufgethaut werden.

Graudenz, 14. Februar. (Polizeisergeant Haase aus Graudenz), der sich noch im Weißenfelser Krankenhause befindet, wird voraussichtlich bereits nach Verlauf einer Woche in Untersuchungshaft abgeliefert werden können. Auch ist Aussicht vorhanden, daß die Frau Haase in einigen Monaten als geheilt entlassen werden kann. Haase weiß nicht, daß seine Frau mit ihm unter einem Dache lebt; man hat ihm gesagt, sie sei nach einer Klinik in Halle a. S. gebracht worden. Er muß auch jetzt noch Tag und Nacht überwacht werden, da er immer wieder Selbstmordgedanken äußert.

e Melno, 16. Februar. (Ein erheiternder Vorfall) spielte sich Sonntag früh auf dem hiesigen Bahnhof ab. Eine Wagenthür des von Rehden kommenden Kleinbahnzuges schloß nicht und hatte deshalb in Rehden mit Gewalt zugeschlagen werden müssen. Als der Zug hier ankam, versuchten aber die Reisenden und die Bahnbeamten vergebens, die Thür zu öffnen. Selbst die herbeigeschafften Brechstangen fruchteten nichts. Um noch den Anschluß an den Zug nach Graudenz zu erreichen, mußten sich schließlich die Reisenden, Männlein sowohl als Weiblein, und allen voran mit tragischer Miene der Bahnschaffner, dazu bequemen, auf dem Wege durch das Fenster ins Freie zu gelangen, wo sich ihnen unter schallender Heiterkeit des Publikums hilfreiche Arme entgegenstreckten.

Jastrow, 15. Februar. (Zum Leiter der hiesigen Privatknabenschule) ist Herr Rektor Curd, Kandidat der Theologie, aus Wasseburen in Holstein gewählt worden. Der jetzige Leiter, Herr Matthews, übernimmt am 1. April eine Lehrerstelle am Realgymnasium zu Briesen.

Marienburg, 16. Februar. (Eisenbahnunfall.) Sonnabend Vormittag entgleiste eine Maschine des Kleinbahnzuges kurz vor der Haltestelle Kalthof. Nach fast zweistündiger Arbeit konnte der Zug wieder in Bewegung gesetzt werden.

Neustadt, 15. Februar. (Das polnische Waarenhaus „Kupiec"), Konsumverein, G. m. b. H., hatte vor Weihnachten in den Schaufenstern Plakate ausgestellt, welche besagten, daß bis zum 28. Dezember auch an Nichtmitglieder verkauft werde. Nach dem Reichsgesetz vom 1. Mai 1889 betr. die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften ist dies jedoch unzulässig. Die Plakate wurden daher polizeilich eingezogen. Da dessen ungeachtet doch an Nichtmitglieder verkauft worden ist, verurtheilte das Schöffengericht am Freitag den Geschäftsführer, Kaufmann Ignatz Schröder, zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft.

Allenstein, 13. Februar. (Mordprozeß.) Das Schwurgericht wird am 2. März unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Leuschner zu einer Tagung zusammentreten. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen wird der Mordprozeß gegen Frau Przyhodda aus Röblau bilden, der zur Last gelegt wird, drei ihrer Ehemänner vergiftet zu haben.

Allenstein, 16 Februar. (Todt aufgefunden.) Der Kaufmann und Restaurateur Lewandowski aus Hohenstein war am Donnerstag voriger Woche zum Termin nach Allenstein gereist, von dem er aber nicht zurückkehrte. Am Sonnabend ist er nun zwischen Gauglau und Stabigotten an einer Telegraphenstange an der Bahnstrecke todt aufgefunden worden. Er lag mit dem Gesicht im Schnee; die eine Wange war blau angelaufen. Die Todesursache dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben, da, wie verlautet, die Abholung der Leiche bis zur Feststellung des Thatbestandes ausgesetzt worden ist. Lewandowski hat den Feldzug in China mitgemacht.

Heilsberg, 15. Februar. (Eine „Bärenjagd") versetzte in der Nacht zum Sonnabend die Bewohner von Neuhof in Aufregung. Als Herr X. mit seiner Frau nach Neuhof zurückkehrte, trottelte aus den Scheunen unter lautem Gebrumme und Kettengerassel ein Vierfüßler hervor. Die erschreckten Leute eilten schleunigst nach der Stadt zurück, alarmirten verschiedene Männer und den Gendarm Krieger. Mit Revolvern, Pike und Heuforken ging es nun auf die Bärenjagd. Dem „Meister Petz" hatte sich inzwischen ein zweiter „Bär" zugesellt. Schon sollte eine Kugel auf die Thiere abgefeuert werden, als sie ihre Stimme ertönen ließen. Den Bärenjägern fiel es wie Schuppen von den Augen. Die vermeintlichen Zottelthiere entpuppten sich als junge Rinder, die aus den Ställen des Posthalters Jestro in Neuhof gelassen worden waren.

Königsberg, 14. Februar. (Verschiedenes.) Als Reichstagskandidat für Königsberg (Stadtbezirk) wurde gestern Abend in einer Versammlung des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei der Rechtsanwalt Gyßling aufgestellt. G. führte aus, daß er mit der Sozialdemokratie nicht zusammengehen wolle; seine Partei wolle weder nach oben noch nach unten buhlen. Aus einer etwaigen Stichwahl gegen die Sozialdemokratie würde hoffentlich der Freisinn mit Unterstützung befreundeter Parteien als Sieger hervorgehen. — Wegen Beleidigung des Magistratskollegiums wurde heute von der ersten Strafkammer des Landgerichts der Chefredakteur der „Ostpreußischen Zeitung" zu 300 Mk. Geldstrafe eventl. 30 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 500 Mk. Geldstrafe bezw. 50 Tage Gefängniß beantragt. Diese Beleidigung wurde in folgender Notiz der „Ostpr. Ztg." gefunden: „In einer Zeit, da die Städte ihr früher vielfach verschleudertes Grundeigenthum mit schweren Kosten wieder zu vergrößern planen, will unsere weise Stadtverwaltung sich eines Areals entäußern, das für städtische Zwecke, Bau von Schulen 2c., so glücklich wie keines gelegen ist. Es handelt sich um das große Terrain der alten Gasanstalt, das einem Konsortium von drei Herren — man nennt die Namen Zacharias und Leo, Referent der Sache ist Herr Stadtrath Magnus — für 55 Mk. pro Quadratmeter überlassen werden soll. Wenn man bedenkt, daß schon auf dem Haberberg 80 Mk. gezahlt werden, so würde die Stadt einigen schon reichen Herren ein Millionengeschenk in den Schoß werfen! Man scheint große Eile mit der Sache zu haben, schon am Dienstag soll sie verhandelt werden, noch bevor der neue Oberbürgermeister ins Land kommt!!" Nach der Königsb. Allgem. Ztg." handelt es sich in der Notiz durchweg um irrige Annahmen. Es ist, so sagt das Blatt, heute bekannt, wie die Sache sich wirklich verhielt, und was den Magistrat seinerzeit bewog, den größten Theil des aufzuschließenden Terrains vom Salzmagazin- und alten Gasanstaltsgrundstücke an ein Konsortium verkaufen zu wollen, ein Antrag, der, wie man weiß, von der Stadtverordneten-Versammlung schließlich abgelehnt wurde, weil der gebotene Preis von 2 Millionen Mk. — 54 Mk. pro Quadratmeter — der Versammlung zu niedrig erschien. In der Urtheilsbegründung heißt es u. a.: Es sei in dem Artikel mit dürren Worten behauptet, der Magistrat verfüge über städtisches Eigenthum absichtlich zugunsten einiger reicher Männer, u. a. zugunsten des Stadtraths Magnus. Es sei als widerlegt erachtet, daß der Magistrat vorsätzlich zum Nachtheil des städtischen Säckels und zugunsten der drei genannten Herren verfügt hat. Stadtrath Magnus sei bei der Sache gewiß interessirt gewesen, aber es sei mit voller Bestimmtheit der Beweis geliefert, daß Stadtrath Magnus in keiner Weise eigennützig gehandelt, im Gegentheil, daß er die Interessen der Stadt im Auge gehabt hat. Der Artikel sei voll Hohn und Gehässigkeit gegen den Magistrat. Dies zeige sich schon im Eingange durch die Worte: der „weise" Magistrat. Daher habe, wie geschehen, erkannt werden müssen. Die Wahrung berechtigter Interessen ist dem Angeklagten zugebilligt worden. Dem Beleidigten ist die Publikationsbefugniß zugesprochen. Der Verurtheilte hat Revision eingelegt. — Das Fahrwasser zwischen Königsberg und Pillau ist seit heute ohne Hilfe des Eisbrechers wieder fahrbar.

Memel, 14. Februar. (Von einem Russen erschossen?) Der Besitzer Martin Meikies aus Gelßinnen wurde am 13. d. Mts. schwer verletzt in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht, wo er noch an demselben Tage verstarb. Meikies war am 12. d. Mts. früh nach Garsden in Rußland

Land und Leute in Masuren.

(Nachdruck verboten.)

IV. Ortelsburg und Osterode. — Rückblick.

(Schluß)

Im Regierungsbezirk Königsberg liegen die drei masurischen Kreise Ortelsburg, Neidenburg und der südliche Theil von Osterode. Die Stadt Ortelsburg zählt 3200 Einwohner und besitzt eigentlich nur eine Hauptstraße von Osten nach Westen. Bedeutende Mühlen und Sägewerke bringen reichen Gewinn. Vor wenigen Jahren ist in dem nur durch den Hausensee getrennten Dorfe Beutnerdorf mit 3200 Einwohnern eine katholische Kirche erbaut, die zu den schönsten Kirchen kleineren Stils gezählt werden kann. Ihr Bauherr ist der nahezu 90 jährige Benefiziat Herr Tolsdorf in Allenstein, allgemein „Der Patriarch von Masuren" genannt, weil er sich um die katholischen Diasporagemeinden in Masuren sehr verdient gemacht hat. Die beim Amtsgericht in Ortelsburg gebildete Strafkammer hat sich oft mit Grenzschmuggel, Holzdiebstählen und Wilddiebereien zu beschäftigen. In Ortelsburg fand im Jahre 1629 eine Zusammenkunft zwischen dem Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg und dem Könige Wladislaus von Polen statt. Ortelsburg besitzt ein evangelisches Schullehrerseminar und ist seit einer Reihe von Jahren Garnison des ostpreußischen Jägerbataillons Nr. 1.

In der Nähe des Grenzortes Friedrichshof wurde ehedem Bernstein gegraben. Adamsverdruß hatte eine Glashütte, und das im Kreise Ortelsburg gelegene Majorat Jablonken mit seinen zahlreichen Vorwerken und Seen gehört zu den größten Rittergütern Ostpreußens. Der gegenwärtige Besitzer unterhält in den gut bestandenen Waldungen große Hirschbestände. Erwähnt sei noch der belebte Marktflecken Mensguth mit einer evangelischen und katholischen Kirche. In ersterer werden noch viele kirchliche Paramente aufbewahrt, welche aus der Zeit vor der Reformation zur Kirche gehörten.

Das erst 1723 zu einer Stadt erhobene Dorf Willenberg am Zusammenflusse zweier kleinen Flüsse erreichen wir von Ortelsburg auf der vor wenigen Jahren eröffneten Eisenbahn. In Willenberg statten wir „dem schwersten Mann Europas," dem Restaurateur Hans Fromm, einen Besuch ab und bewundern sein kolossales Körpergewicht von 5 (fünf) Zentnern 3 Pfund. Herr Fromm ist etwa Mitte der vierziger Jahre alt, verheirathet und Vater eines Sohnes. Längs der Eisenbahnstrecke Ortelsburg-Neidenburg-Lautenburg liegen keine Seen, und die Gegend weist einen einförmigen Charakter auf.

Neidenburg ist der Geburtsort des bedeutenden Geschichtsforschers und Poeten Ferdinand Gregorovius, der neben anderen Werken eine achtbändige „Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter" verfaßt hat. Er lebte abwechselnd in München und Rom, wo er 1891 im Alter von 70 Jahren starb. Seiner masurischen Heimat hat er trotz seiner Beschäftigung mit der altklassischen Litteratur und trotz seines langen Aufenthaltes in Rom ein treues Andenken bewahrt und ihr bei seinem Tode ein Vermächtniß hinterlassen. Der Kreis Neidenburg besitzt nur noch die Stadt Soldau, wo König Karl X. von Schweden im Jahre 1656 sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte.

Bei Tannenberg im angrenzenden Kreise Osterode, fand am 15. Juli 1410 zwischen dem deutschen Ritterorden und den Polen, Littauern und Tataren eine mörderische Schlacht statt. Der Hochmeister Ulrich von Jungingen und die meisten obersten Gebietiger (Beamte) des Ordens bedeckten als Leichen die blutige Wahlstatt, und der Orden verlor seinen Glanz für immer. In der Gegend von Gilgenburg und Hohenstein ist man auf Braunkohlenlager gestoßen, aber bisher nicht an eine Ausbeutung der Schätze gegangen. Neuerdings sind im Süden Masurens, im Ermlande und selbst in Westpreußen andere Braunkohlenlager entdeckt, sodaß die Gewinnung dieses schätzenswerthen Brennstoffes in der Zukunft nicht ausgeschlossen sein dürfte. —

Die alles nivellirende Zeit hat auch in Masuren manche Veränderung und manchen Wechsel zum bessern herbeigeführt, Wohnung, Kleidung, Sitten und Gebräuche, Lebenshaltung und Beschäftigung sind anders geworden. Die Masuren sind in die weite Welt gegangen, haben dort besseres gesehen und nach ihrer Rückkehr in die Heimat nutzbringend verwerthet. Im Masurenlande haben sich zudem viele Deutsche niedergelassen, die in der Kultur weiter vorgeschritten sind und zur Nachahmung anregen.

Die alten, vielfach an fischreichen Seen oder Bächen gelegenen Masurendörfer bildeten ein abgeschlossenes ganzes. Die masurischen Bauern verließen bei dem angeborenen Geselligkeitstriebe nicht leicht das Dorf. Erst die anziehenden Deutschen bauten ihre Gebäude auf die Pläne und trennten sich vom Dorfe. Brach einmal in einem Dorfe Feuer aus, so wurde es bei ungünstiger Windrichtung zuweilen gänzlich eingeäschert; denn die Wände der Gebäude bestanden entweder aus Bohlen, (10—15 cm dicken Kiefern- oder Tannenbrettern) oder aus Holztheilen, die mit Lehm verstrichen waren. Im Innern der Wohnung war eine Schicht aus Lehm, mit Kalkmilch übertüncht. Die Querbalken darüber lagen so niedrig, daß sich ein größerer Mensch darunter bücken mußte. Neben dem Wohnraume lag noch eine kleine Kammer. Ein mächtiger Ofen aus rohen Thonkacheln spendete der Stube die nöthige Wärme, und in dem daneben gelegenen Kamine wurden, wenigstens zur Winterszeit, die Speisen bereitet. An Holz mangelte es nicht. Es fiel aber keinem Menschen ein, Brenn- und Heizmaterial für das nächste Wirthschaftsjahr rechtzeitig zu besorgen. Es wanderten vielmehr die saftig-grünen Hölzer aus dem Walde zerkleinert in Ofen und Kamin. Die niedrigen Fenster ließen nur spärliches Licht in die Wohnung dringen, in der nirgends das große „Himmelbett" fehlte. In einer Ecke stand ein großer Tisch. Längs der Wände und um den Ofen zogen sich Bänke. Ein viereckiger blauer oder rothbrauner Kasten barg die nöthige Wäsche. An den Wänden hingen ein paar vergilbte Bilder, an der rauchgeschwärzten Decke staken Papiere. In älteren Zeiten diente zur Beleuchtung ein fettiger Holzstreifen vom Kiefernstamme, der in einen Ständer gesteckt und oben angezündet wurde. Das Stroh- oder Rohrdach trug an den Giebelenden Pferde- oder Vogelkopffiguren an den angebrachten Brettern.

In der Mitte des Wohnhauses stand ein mächtiger Schornstein aus rohen Ziegeln, durch welchen man den freien Himmel sehen und durch welchem Schnee und Regen ungehindert eindringen konnte. Auf dem großen Herde wurde hier im Sommer gekocht und unterhalb desselben Brot gebacken. Der Hausflur war meist mit kleinen Steinen gepflastert. Von hier gelangte man meist rechts zur Wohnung, geradezu zur Küche, die eben im unteren Theile des Schornsteines lag, links zum Pferdestall, der mit der Wohnung unter einem Dache lag, und durch einen langen schmalen Gang auf den Hof. Pferde und Vieh befanden sich bei spärlichem Futter in magerem Zustande. Die Wirthschaftsgebäude waren viel niedriger und kleiner als im angrenzenden Ermlande, die Bretter an den Giebeln mit hölzernen Nägeln befestigt. Fuhr der masurische Bauer zur entfernten Stadt, so kehrte er nicht vor Abend nachhause zurück. Unterwegs kehrte er noch in die Dorfkrüge ein und ließ die armen Pferde, die ohnehin bei der Fahrt oder der Arbeit energisch angetrieben werden mußten, hungern und dursten und setzte sie jeder Unbill der Witterung aus.

Die Männer trugen ehedem Röcke und Hosen aus selbstgewebtem grobem Tuch von blauer oder grauer Farbe, roth- und weißgestreifte oder karrirte Westen und grobe hohe Zylinderhüte. Auch die Frauen lieben rothbunte Stoffe. Gar lustig ging es auf den Hochzeiten und in der Ernte zu. Vor einer Hochzeit ritt der „Platzmeister", d. i. ein unverheiratheter junger Mann, der mit der Braut oder dem Bräutigam auf gutem Fuße stand, auf einem mit Bändern und Federn oder Blumen geschmückten Pferde vor die Häuser der zu Ladenden und so oft es möglich war, in die Wohnungen hinein, wo er den gereimten Einladungsspruch hersagte, der etwa dahin lautete, daß der ehrsame Hochzeitsgeber und seine Frau, das Brautpaar und das ganze N. N.'sche Haus zur Hochzeit einladen lasse. Der Platzmeister ward in jedem Hause mit Speise und Trank reichlich bewirthet, und wenn er nicht gerade zu den trinkfesten Männern zählte, so konnte ihm am Ende seines Einladungsrittes leicht etwas menschliches widerfahren. Die Hochzeit selbst dauerte so ziemlich die ganze Woche hindurch. Auf dem Heimgange von dem Mähen des Roggens wurden muntere Lieder angestimmt und im Hause nicht selten beim Klange einer Ziehharmonika das Tanzbein geschwungen. Ueberall hörte man Juchzen und Freudenrufe.

An Kleidung, Wohnung und Nahrung stellte der Masur geringe Anforderungen. Auf dem Lande wird morgens eine Mehlsuppe mit Schwarzbrot, seltener Kaffee oder Milch genossen. Selten gelangen Fleischspeisen, Butter und Eier auf den Tisch. Kartoffeln und Kohl oder Grütze fehlen aber fast nie. Auch das Abendbrot und der Zwischenimbiß sind wenig lecker. Bei solcher Ernährung kann von körperlichen Kräften wenig die Rede sein. Der Masur ist arbeitswillig und gewandt, aber nicht ausdauernd. Zu schweren öffentlichen Arbeiten werden sie deshalb von Unternehmern auch nicht gern angenommen. Der Ackerbau wird jedoch in der Neuzeit viel rationeller betrieben, auch der Veredelung des Rindviehes mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Bei ihrem erregbaren Temperamente gerathen die Masuren leicht in Streitigkeiten und Händel, die nur zu oft vor dem Strafrichter ausgetragen

gegangen, um Flachs zu kaufen und will bei seiner Rückkehr auf der Grenze von einem russischen Soldaten in die Hüfte geschossen sein.

Posen, 14. Februar. (Polnischer Karneval.) Während früher in den Wochen vor den Fasten Posen viele polnische Festlichkeiten sah, bei denen es hoch herging, haben die letzten Jahre nur noch einen schwachen Abglanz dieses ehemaligen polnischen Karnevals gebracht. Der Plan, daß die hervorragendsten polnischen Adelsgeschlechter hier im Winter Geselligkeit in großem Stile pflegen sollten, ist, wie es scheint, wieder aufgegeben worden, weil die demokratisch-polnische Presse gegen jedes Fest eifert. Fürst Czartoryski-Sielce, der hier eine ständige Wohnung besitzt, veranstaltet in den nächsten Tagen einen großen Ball. Es sollen Personen aus allen Schichten der polnischen Bevölkerung geladen werden, um die Solidarität aller Stände zum Ausdruck zu bringen. Fürst Czartoryski und seine Gemahlin zeichnen sich dabei durch größte Liebenswürdigkeit den kleinen Handwerkern und Arbeitern gegenüber aus, während die Deutschen noch weit davon entfernt sind, den Kastengeist abzuschütteln, obwohl gerade die Ranghöchsten hierin mit bestem Beispiele vorangehen und gegen frühere Zeiten ein Fortschritt zum besseren unverkennbar ist.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 18. Februar. 1901 † Karl Graf Bismarck-Bohlen. 1895 † Albrecht, Erzherzog von Oesterreich zu Arco, der Sieger über die Italiener bei Custozza. 1890 † Graf Andrassy, hervorragender ungarischer Staatsmann. 1871 Einrücken der Deutschen in Belfort. 1857 * Max Klinger zu Leipzig, hervorragender Maler der Gegenwart. 1853 Mordversuch des Ungarn Joseph Libeny auf den österreichischen Kaiser zu Wien. 1798 Erklärung des Kirchenstaates zur Republik. 1784 * Niccolo Paganini zu Genua, berühmter Violinvirtuos. 1564 * Galileo Galilei zu Pisa, berühmter Physiker. 1564 † Michelangelo, einer der größten Künstler aller Zeiten. 1546 † Dr. Martin Luther zu Eisleben. 1499 Sächsischer Erbvertrag zu Maastricht, Einführung der Primogeniturerbfolge in Sachsen. 1379 † Albrecht, Herzog von Mecklenburg, Stammvater des gegenwärtig herrschenden Hauses. 1248 Niederlage Kaiser Friedrichs II. bei Parma. 1190 † Otto der Reiche, Markgraf von Meißen. 999 Papst Gregor V.

Thorn, 17. Februar 1903.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind die Postassistenten Gabriel von Elbing nach Strasburg, Heinrich von Graudenz nach Zuckau, Thedig von Elbing nach Jablonowo, Leupold von Stralsund nach Culmsee, Wagner von Graudenz nach Freystadt und Galley von Unislaw nach Schwetz.

— (Petitionen.) Dem zweiten Verzeichniß der beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen entnehmen wir die folgenden: Deichhauptmann Volerthun in Fürstenau (Kreis Elbing) beantragt Revision der Grundsteuerveranlagung. — Die Mittelschullehrer Rektor Radloff, Störmer und Lehrerin Lietz in Dt. Eylau, Schell u. Gen. in Dirschau, Rektor Andraffat in Graudenz, Rektor Hensel u. Gen. in Strasburg bitten um gesetzliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Lehrpersonen an den öffentlichen Mittelschulen. — Direktor Engler u. Gen. in Marienburg, Direktor Horn u. Gen. in Elbing, Direktor Dr. Günther u. Gen. in Dirschau, Direktor Kenith u. Gen. in Graudenz, Direktor Dr. Neumann u. Gen. in Danzig, Direktor Dr. Römstedt u. Gen. in Marienwerder, Oberlehrer Marks u. Gen. in Thorn bitten um gesetzliche Regelung der Verhältnisse der öffentlichen höheren Mädchenschulen und der an diesen wirkenden Lehrpersonen. — Lehrerin Rutkowsky in Thorn bittet um Aenderung des § 11 des Volksschullehrerbesoldungsgesetzes (Anrechnung von Privatschuldienst auf das Besoldungsdienstalter). — Magistratsbureauvorsteher Böhm u. Gen. in Danzig u. a. O. (Verband der Gemeindebeamten der Provinz Westpreußen) beantragen Gewährung von Gehaltszulagen an die Gemeindebeamten in den ehemals polnischen Landestheilen. — Lehrer Brückan in Schönhorst bei Neukirch (Kr. Marienburg) beantragt Gewährung persönlicher Besoldungszulagen an die Lehrer des Kreises Marienburg. — Lehrer Eichmann u. Gen. in Trunz u. a. O. beantragen Gewährung persönlicher Besoldungszulagen an die Lehrer des Landkreises Elbing. — Lehrer Lubenow u. Gen. in Thorn beantragen Gewährung persönlicher Besoldungszulagen an die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Mittelschulen in den gemischtsprachigen Landestheilen. — Rektor Marquardt u. Gen. in Konitz beantragen Gewährung von persönlichen Gehaltszulagen an die Lehrer und Lehrerinnen der höheren Mädchenschulen in den Provinzen Posen und Westpreußen.

— (Ueber die Ostmarkenzulage) wird offiziös geschrieben: Daß die Bereitstellung von Zulagen für Beamte und Lehrer in den vom Polonismus bedrohten Ostmarken durch den Etat für 1903 auch in anderen Theilen des Landes ähnliche Wünsche hervorrufen würde, war vorauszusehen. Aber bei näherer Prüfung wird man anerkennen müssen, daß die Grenze, die der Etat nach dieser Richtung hin gezogen hat, durchaus die richtige ist. Wenn z. B. von der lokalen Organisation des Ostmarkenvereins in Danzig die Gewährung solcher Zulagen an die Beamten und Lehrer in den rein deutschen Kreisen Westpreußens durch den Hinweis begründet wird, daß sich auch in diesen Kreisen versprengte polnische Elemente, namentlich unter den Arbeitern befinden, so würden mit ungleich größerem Rechte die industriellen Kreise Westfalens und Rheinlands mit ihrer starken polnischen Arbeiterschaft einen Anspruch auf solche Zulagen erheben können. Was ferner die Wünsche eines Theiles der Lehrer in den zweisprachigen Distrikten Oberschlesiens anlangt, so würde man ihnen eine gewisse Berechtigung nicht absprechen können, wenn die Bewilligung von Zulagen nur mit Rücksicht auf die besonderen Schwierigkeiten erfolgte, die die wirksame Ertheilung des Schulunterrichts an Kinder mit nichtdeutscher Haussprache naturgemäß bietet. Aber hierin liegt nicht das ausschlaggebende Moment. In den nationalgemischten Theilen der Provinzen Posen und Westpreußen tritt vielmehr entscheidend der großpolnische Ansturm gegen das Deutschthum und die Nothwendigkeit der Verstärkung der Widerstandskraft des deutschen Elementes hinzu.

— (Etatsmäßige Anstellung der Postassistenten.) Am 1. April gelangen diejenigen Assistenten zur etatsmäßigen Anstellung, welche bis einschl. 24. Juni 1897 die Prüfung bestanden haben. Im Vorjahre reichte die Anstellung am 1. April bis einschl. 19. Juni 1896.

— (Die kaiserliche Oberpostdirektion) theilt mit, daß denjenigen Personen, Verbänden und Gemeinden, die im Besitze solcher Baumpflanzungen sich befinden, in deren Nähe reichseigene Telegraphen- und Fernsprechanlagen verlaufen, anheimgestellt wird, diese Baumpflanzungen zur Erhaltung der Betriebsfähigkeit der Drahtleitungen bis zum 15. April d. Js. unter Berücksichtigung des Nachwuchses soweit auszästen zu lassen, daß bis zum Herbst die Zweige nach allen Richtungen mindestens 60 Zentimeter von den Drahtleitungen entfernt bleiben (§ 4 des Telegraphenwegegesetzes vom 18. Dezember 1899 und Punkt 1 der zugehörigen Ausführungsbestimmungen). Ausästungen, welche bis zu dem gegebenen Zeitpunkte nicht oder nicht in genügendem Umfange bewirkt sind, werden durch das Baupersonal der Reichstelegraphenverwaltung ausgeführt.

— (Ueber die Höflichkeit im Verkehr der Fernsprechbeamten) mit dem Publikum ist folgende Verfügung der Postverwaltung ergangen: „Der Dienst bei den Fernsprechvermittelungsanstalten bringt die Beamten fortgesetzt in die Lage, mit Personen der verschiedensten Stände in unmittelbaren Sprechverkehr zu treten. Die Wahrnehmung des Dienstes erfordert ein besonderes Maß von Aufmerksamkeit und Gewandtheit seitens der betheiligten Beamten; denn die Eigenart des meist in großer Eile sich abwickelnden Fernsprechverkehrs bringt es mit sich, daß die den Fernsprecher benutzenden Personen leicht in Erregung gerathen und dann geneigt sind, geringe Unregelmäßigkeiten und unvermeidliche Vorkommnisse, wie z. B. kurzes Warten auf die Herstellung einer Gesprächsverbindung, mangelhafte Verständigung, vorzeitige Trennung einer Verbindung und dergl. hinsichtlich ihrer Bedeutung zu überschätzen. Aufgabe des Vermittlungsbeamten wird es jederzeit sein, durch bereitwillige, sachgemäße und erschöpfende Auskunftertheilung heftigen Auseinandersetzungen vorzubeugen. Wenn dennoch leicht erregbare Personen am Fernsprecher zu Aeußerungen des Unwillens sich hinreißen lassen, so soll der Beamte auf solche Aeußerungen nicht im gleichen Ton erwidern, sondern durch sachliche Ruhe und taktvolles Benehmen eine Steigerung der Erregung nach Möglichkeit fernzuhalten bestrebt sein. Es wird Werth darauf gelegt, daß diese Grundsätze von allen Beamten zur Richtschnur für ihr Verhalten dem Publikum gegenüber genommen werden."

— (Westpreußisches Provinzialschulkollegium.) Die Kommission zur Abhaltung der für das Jahr 1903 anberaumten Prüfungen für Lehrer an Mittelschulen und für Rektoren ist in folgender Weise zusammengesetzt worden: Provinzialschulrath Dr. Wolffgarten-Danzig, Vorsitzender, Geheimer Regierungs- und Schulrath Triebel-Marienwerder, Geheimer Regierungs- und Schulrath Dr. Rohrer-Danzig, Seminardirektor Schulrath Schröter-Marienburg, Gymnasialoberlehrer Professor Lüke-Konitz, Seminardirektor Engel-Pr.-Friedland.

— (Ein rechtes Wort zu rechter Zeit) — ist das „offene Wort" gewesen, das ein hochangesehener Leipziger Arzt als Flugblatt an die deutsche Jugend gerichtet hat, um sie auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche die Unsittlichkeit für die Gesundheit und das künftige Lebensglück mit sich bringt. Namhafte Männer der Universität und des öffentlichen Lebens haben das Blatt unterzeichnet und seine Warnungen auch ihrerseits der Jugend dringend ans Herz gelegt. Ein Probeexemplar wird gegen Einsendung von 5 Pfg. als Drucksache und von 12 Pfg. in geschlossenem Brief von der Geschäftsstelle des Leipziger Sittlichkeitsvereins, Leipzig, Roßstraße 14, überwiesen.

— (Ortsverband der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine.) In der Sitzung am Sonntag, die nur schwach besucht war, wurden die Beschlüsse des Vorstandes, durchreisenden Genossen bei wiederholter Durchreise nur halbjährlich freies Abendbrot, Logis und Frühstück in der Innungsherberge zu gewähren, sowie den Mitgliedern der Beerdigungskasse und deren Angehörigen im Sterbefall die Kosten der obligatorischen Leichenschau zu gewähren, angenommen. Der Vermögensstand der Sterbekasse ist trotz des niedrigen Beitrages schon auf 400 Mark gestiegen. Man sprach lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Agitation für die Gewerkvereinssache ohne den wünschenswerthen Erfolg ist, was man den großen Agitationen der Extremen zuschiebt. Ein Redner stellte die Leistungen des Gewerkvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter für den Beitrag von wöchentlich 15 Pfg. den Leistungen des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes für wöchentlich 30 Pfg. gegenüber und wies nach, daß die ersteren im Verhältniß bedeutend mehr leisten.

— (Vom Eisgange im polnischen Stromlauf.) Nach dem „Warsch. Dnew." sind die Eisanstauungen, welche sich bei Nowogeorgiewsk zwischen den Dörfern Wilkuwiez und Miouczuek gebildet hatten, nun durchbrochen. An den Arbeiten betheiligten sich im Verlaufe von 14 Tagen zwei Minenkommandos. Am 11. Februar wurde der Hauptpunkt der Anstauungen gesprengt, es bildeten sich infolgedessen überall Breschen und die Eisschollen begannen allmählig langsam stromabwärts zu wandern. Somit sind die Eisanstauungen endgiltig vernichtet. — Ungewöhnliche Ueberschwemmungen hat in diesem Jahre der Bug verursacht, welche der Petersburg-Eisenbahn nicht wenig zu schaffen gemacht haben. Dieser Tage hatte sich Wasser bei der Eisenbahnbrücke in der Nähe der Station „Malkin" um 1,75 Faden über das gewöhnliche Niveau erhoben. Das Wasser war unerwartet aus den Ufern gestiegen und hatte die Umgegend weithin überschwemmt, wobei die auf dem Bahndamm aufgestapelten Bahnschwellen, die für die zweite Linie bestimmt waren, weggeschwemmt wurden. Nach einiger Zeit begann der Wasserstand rapid zu sinken und das entfesselte Naß kehrte theils durch die angebrachten Schleusen, theils über die errichteten Dämme allmählig wieder in sein Strombett zurück. In früheren Jahren wurden der Eisenbahn insofern bedeutende Schäden zugefügt, als die Ueberschwemmungen den Eisenbahndamm auf größeren Strecken unterspülten. Um diesen Schäden für die Zukunft vorzubeugen, entschloß sich die Bahnverwaltung, die jetzt vorhandenen hohen Dämme anzulegen, die dem Wasser, wenn der Stand desselben ein nicht ausnahmsweise hoher ist, Einhalt bieten.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Dr. Bernard, Landrichter Erdmann, Amtsrichter Dr Rasmussen und Gerichtsassessor Hehne. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rasmus. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Neubauer. Zur Verhandlung standen 6 Sachen an. Die Anklage in der ersten richtete sich gegen den Arbeiter Felix Wisniewski aus Mocker, welcher der gefährlichen Körperverletzung beschuldigt war. Der Vater des Angeklagten gleichen Namens und der Arbeiter Ernst Schulz aus Mocker hielten sich am 14. November 1902 in einem Gasthause in Mocker auf. Beide neckten sich gegenseitig und geriethen dabei schließlich in Streit. Im Verlaufe desselben packte Schulz den alten Wisniewski und warf ihn zu Boden. Der Sohn des Gemißhandelten hatte diesen Vorgang beobachtet. Er fiel über Schulz her und versetzte ihm zwei Messerstiche in den Rücken. Infolge der Verletzungen ist Schulz 3 Wochen lang krank und arbeitsunfähig gewesen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängniß, ordnete auch dessen sofortige Verhaftung und Abführung nach dem Gefängnisse an. — Die zweite Verhandlung betraf den Arbeiter Anastasius Dziwulski aus Mocker, den Arbeiter Karl Voeltz ohne festen Wohnsitz, und den Arbeiter Walter Flotowski aus Mocker. Von den Angeklagten befinden sich Dziwulski und Voeltz in Untersuchungshaft. Diese beiden waren des Diebstahls, Flotowski der Hehlerei angeklagt. Am Nachmittage des 29. Dezember 1902 entwendeten Dziwulski und Voeltz dem Händler Menke aus Silbach ein Packet Peitschenstöcke, die dieser in der Einfahrt zu dem Gasthause von Liebchen hatte stehen lassen. Die Peitschen hatten einen Werth von 85 Mark. Einen Theil der Peitschenstöcke boten sie in den Kneipen zum Kaufe aus, einen anderen Theil gaben sie dem Flotowski in Verwahrung, die dieser auch annahm, obgleich er den unredlichen Erwerb der Peitschenstöcke kannte. Dziwulski, eine bereits vielfach vorbestrafte Person, wurde mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, Voeltz mit 6 Monaten und Flotowski mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. Von der Strafe des Voeltz wurde 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt in Abrechnung gebracht. — Gegen die Anklage der gefährlichen Körperverletzung hatten sich sodann der Käthner Karl Treichel aus Piwnitz, der Maurer Karl Rechenberg aus Klein-Radowisk, der Arbeiter Friedrich Bobrowski und der Arbeiter Robert Bobrowski aus Friedrichsdorf zu vertheidigen. Am Jahrmarktstage, den 12. November 1902 hatten sich im Weber'schen Gasthause zu Briesen eine größere Anzahl Personen, darunter auch die Angeklagten, eingefunden. Im Gedränge trat Rechenberg dem Friedrich Bobrowski versehentlich auf den Fuß. Dieserhalb entstand unter den Angeklagten eine Rauferei, in deren Verlauf die Betheiligten handgemein wurden. Robert Bobrowski griff zum Messer und versetzte mit demselben dem Rechenberg mehrere Stiche in den Kopf. Durch die Verhandlung hielt der Gerichtshof für nachgewiesen, daß Treichel und Rechenberg sich in der Nothwehr befunden haben. Für Friedrich Bobrowski ergab die Verhandlung nichts belastendes. Während diese 3 Personen freigesprochen wurden. erkannte der Gerichtshof gegen Robert Bobrowski auf 5 Monat Gefängniß. — In der vierten Sache waren der Arbeiter Franz Kasnowski und der Schüler Felix Springer aus Podgorz geständig, am 12. Januar d. Js. in die Schulz'sche Hökerei zu Podgorz nach Eindrücken einer Fensterscheibe eingestiegen zu sein und aus derselben 3 Würste, Brot, Zigaretten, 1 Mark 45 Pfg. baares Geld und andere Gegenstände entwendet zu haben. Sie schafften die gestohlenen Gegenstände nach dem Postgebäude auf dem Schießplatze, wo sie dieselben in einem Zimmer verwahrten. Als sie tags darauf wieder nach dem Postgebäude kamen, um die Sachen abzuholen, wurden sie abgefaßt. Kasnowski erhielt eine 29tägige, Springer eine 6tägige Gefängnißstrafe auferlegt. Auf die Strafe des Kasnowski wurden 21 Tage, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, in Anrechnung gebracht. — Die letzte Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. In derselben wurde der Klempnerlehrling August Madushke aus Podgorz wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Die Strafsache gegen den Arbeiter Michael Podlasinski wegen Diebstahls wurde vertagt.

— (Deserteure.) Die Musketiere Johann Maczko und Emil Gröger von der 11. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 21 in Thorn haben sich Freitag Abend aus ihrer Kaserne „Rudaker Baracken" entfernt und sind fahnenflüchtig geworden.

---

* **Mocker**, 16. Februar. (Ueber das Fabrikfest) der Firma Born u. Schütze, das am Sonnabend im Wiener Café stattfand, tragen wir zur Vervollständigung unseres Berichts noch folgendes nach: Der Saal des Wiener Café war dicht gefüllt von den Beamten, Werkmeistern, Handwerkern und Arbeitern der Fabrik mit ihren Familien. In seinem Prolog feierte der Maler Horn die Arbeit, deren Segen sich seit Jahrzehnten besonders an dem Chef der Fabrik gezeigt habe; in einem Hoch auf diesen, seine Fabrik und sein Werk klang der Prolog aus. Es war eine Freude, zu sehen, wie alt und jung sich auf diesem Fest zusammen wohl fühlte, nach des Jahres Arbeit. Man konnte aber auch sehen, daß diese wohlgenährten, gutgekleideten Gestalten nicht den Reihen der Gelegenheitsarbeiter entstammten, sondern daß es sich um einen Stamm alter, seßhafter Arbeiter handelte, bei denen die Arbeit zu Ordnung und Wohlstand führt.

Podgorz, 15. Februar. (Die hiesigen Schulen) wurden Donnerstag vormittags durch ein Mitglied der königlichen Bezirksregierung im Beisein des Herrn Landrathsamtsverwalters Dr. Meister einer Besichtigung unterzogen.

? **Schwarzbruch**, 16. Februar. (Der landwirthschaftliche Verein Guttau) hatte gestern eine außerordentliche Versammlung in Wendlands Lokal. Zweck derselben war, den hiesigen Landwirthen den Beitritt zum Verein zu ermöglichen. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden, Herrn M. Heise-Guttau, mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät, den Beschützer und Förderer aller nützlichen und ehrlichen Bestrebungen, eröffnet. In längerer Ausführung legte der Vorsitzende Zweck und Aufgabe der landwirthschaftlichen Vereine dar und verlas die Satzungen der Landwirthschaftskammer und des Vereins Guttau. Der Verein erhielt einen erfreulichen Zuwachs von 11 Mitgliedern. Die nächste Sitzung findet am 8. März in Guttau statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Zustand des Grafen Tolstoj hat sich verschlimmert. Die Temperatur betrug am Sonntag 38,1 Grad.

Das deutsche Zentralkomitee für Lungenheilstätten hielt am Sonntag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky im Reichsrath des Innern eine Sitzung ab, in welcher über weitere Maßnahmen zum Zwecke der Tuberkulosebekämpfung berathen wurde. Der vom badischen Frauenverein im Soolbade Dürrheim begründeten Kinderheilstätte, sowie der neuen Kinderheilstätte vom rothen Kreuz in Lychen in der Uckermark wurden Schlußbauraten bewilligt. Ebenso wurde der Vereinigung zur Fürsorge für kranke Arbeiter in Leipzig zur Erweiterung der Erholungsstätte Stötteritz die beantragte Beihilfe gewährt. Für die diesjährige Generalversammlung des Zentralkomitees, die wie früher im Reichstagshause stattfinden wird, ist der 16. Mai in Aussicht genommen. In derselben wird unter anderem Geheimrath v. Leyden über die Wirksamkeit der Heilstätten sprechen, auch soll die Aufgabe der Gemeinden bei der Tuberkulosebekämpfung eingehend erörtert werden.

Mannigfaltiges.

(Der Brillantenschatz der Kaiserin.) Die großen Hoffestlichkeiten während der letzten Wochen haben der Kaiserin Gelegenheit gegeben, wiederholt im Schmucke fast aller ihrer Brillanten zu erscheinen. Der Werth des gesammten Brillantenschatzes der Kaiserin wird auf nahezu 5 Millionen Mk. geschätzt. Dabei ist indessen zu berücksichtigen, daß die Kaiserin nicht Eigenthümerin aller der Brillanten ist, welche sie besitzt, denn ein sehr großer Theil der Brillanten gehört dem preußischen Krontresor an. Bestimmungsgemäß werden sie aber der jeweiligen Königin von Preußen zur Verfügung gestellt. Auch von einer Königin-Wittwe, wie seinerzeit von den Kaiserinnen Augusta und Friedrich, dürfen die Krontresorbrillanten nicht in Gebrauch genommen werden. Die Kaiserin nennt nur die Brillanten ihr Eigenthum, welche sie schon als Prinzessin von Schleswig-Holstein besaß, die sie vom Kaiser zum Geschenk erhalten oder die ihr sonstwie verehrt worden sind. Zu der letzteren Gattung gehören auch mehrere Prachtstücke, die der Kaiserin von der Kaiserin Augusta und der Kaiserin Friedrich durch Erbschaft vermacht wurden. Insgesammt bewerthen sich die privatbesitzlichen Brillanten der Kaiserin auf 2 Millionen Mk. und zwar namentlich durch Bereicherung aus dem Brillantenschatz der Kaiserin Augusta, welche ihrer Enkel-Schwiegertochter durch testamentarische Bestimmung eine Anzahl Brillantengarnituren und zahlreiche brillantenbesetzte Schmuckgegenstände hinterließ. In dem Tresor der Kaiserin ruhen die verschiedenartigsten Brillantenschmuckgegenstände. Wohl an dreißig Ringe erblickt man dort. Herrliche Sachen befinden sich unter den Broschen und Spangen. Auch mit Brillanten besetzte Armbänder nennt die Kaiserin ihr eigen. Das Diadem der Kaiserin zeigt in der Mitte einen Brillanten von der Größe einer Kirsche. Rechts und links davon flimmern 30 bis 40 kleinere Steine, die sich im Glanz des Lichtes in vielhundertfachen Strahlen brechen. All diese Brillantenschätze sind in einem besonderen Zimmer untergebracht und unterstehen einer besonderen Aufsicht. Die Pretiosen sind sämmtlich

---

werden. Wer den Sitzungen der Schöffengerichte Masurens beigewohnt hat, wird dies bestätigen. Der Masur neigt überhaupt zu Prozessen und trägt das sauer erworbene Geld seinem Anwalte oder einem beredten Winkelschreiber zu. Wo nicht angeborener Stumpfsinn vorliegt, macht der Masur in geistiger Hinsicht gute Fortschritte, verhält sich aber dem Deutschen gegenüber wie einem Herrn und Ueberlegenen. Hat der Deutsche nur die nöthigen Kenntnisse und Eigenschaften, so wird er zum Gemeindevorsteher, Schiedsmann und zu den Ehrenämtern gewählt, auch zum Amtsvorsteher, Kreistaxator, Bezirkskommissarius der ostpr. Feuersozietät ernannt u. s. w.

In sittlicher Hinsicht steht es nicht überall gut, wie aus den Berichten der Geistlichkeit hervorgeht. Der Kirchenbesuch ist ziemlich regelmäßig, und zu gewissen Zeiten versammeln sich die Masuren sogar in der Ortsschule oder in einem Hause, um dort gemeinsam ihre Gebete zu verrichten oder religiöse Lieder zu singen. Seine Todten begräbt der Masur auf dem in der Feldmark belegenen Friedhofe, der zuweilen mit kleinen Kiefern oder Tannen bewachsen ist. Ein einfaches Holzkreuz mit Inschrift schmückt die letzte Ruhestätte des Verstorbenen, und nur selten erscheint zur Beerdigung der Geistliche des Sprengels.

Am Königshause hängt der Masur mit großer Verehrung, achtet die Staatsbeamten und zahlt, soweit er dazu imstande ist, die Staatssteuern. Vor einigen Jahren versuchte ein in Lyck gegründetes polnisches Blatt, die „Gazeta Ludowa", unter den masurischen Bauern und dem Adel eine Kluft zu graben und stachelte das Volk gegen diesen auf. Da wehrte sich der Adel energisch seiner Haut; die Staatsanwaltschaft griff gehörig zu, und so ging das Blatt infolge Abonnentenmangels bald ein. Der Masur läßt sich gern bevormunden und schenkt dem über ihm Stehenden in politischer Hinsicht volles Vertrauen, wie die Wahlen zum deutschen Reichstage und preußischen Abgeordnetenhause zeigen.

Masuren bietet keine Schätze und Reichthümer. Der Genügsame findet aber sein Brot, und wer Masuren bereist und kennen gelernt hat, wird gestehen, daß die masurische Bevölkerung mit dem ihr beschiedenen Lose durchaus zufrieden ist. Ja, der Masur erinnert lebhaft an den Spruch: „Vieles wünscht sich der Mensch, und doch bedarf er so wenig." y.

in Etuis eingelegt. Einige Tage vor jeder Hoffestlichkeit, zu der die Kaiserin zu erscheinen beabsichtigt, erhält ein Hofjuwelier Zutritt zu dem Brillantenschatz um nachzusehen, ob die Steine und Perlen in den Fassungen festsitzen oder der Reinigung bedürfen. Für das alltägliche Leben ist die Kaiserin den Brillanten abhold. Oftmals vergehen Wochen, ehe die hohe Frau Brillantenschmuck anlegt. Auch der Kaiser huldigt diesem Grundsatz, hat er doch einmal vor einigen Jahren, als die Kaiserin wieder ohne Brillantenschmuck, nur mit dem Trauring am Finger erschien, zu ihr gesagt: „Gustel, so gefällst Du mir am besten!“

(Der Prozeß gegen den früheren Direktor der Leipziger Bank Exner) der gegen seine Verurtheilung wegen betrügerischen Bankrotts und Bilanzverschleierung zu fünf Jahren Zuchthaus bekanntlich erfolgreich beim Reichsgerichte Revision eingelegt hatte, sollte an diesem Montag vor dem Leipziger Schwurgericht nochmals verhandelt werden. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Müller erklärte der Vertheidiger Justizrath Dr. v. Gordon-Berlin, der Angeklagte lehne den Vorsitzenden als befangen ab; Direktor Müller sei Vorsitzender und Berichterstatter der Eröffnungskammer gewesen und habe als Vorsitzender der vorigen Hauptverhandlung durch verschiedene Zwischenbemerkungen sowie bei der Rechtsbelehrung zu erkennen gegeben, daß er voreingenommen sei. Landgerichtsdirektor Müller erklärt hierauf, daß er den Vorsitz vorläufig niederlege und das älteste Mitglied des Gerichtshofes, Landgerichtsrath Schmidt ersuche, den Vorsitz zu übernehmen. Staatsanwalt Dr. Weber hält die Ablehnung nicht für begründet, stellt jedoch zum Zweck der Entscheidung über den Ablehnungsantrag Vertagung der Verhandlung anheim. Der Vorsitzende, Landgerichtsrath Dr. Schmidt, bemerkt, daß er die Verhandlung auf Dienstag Vormittag 1/2 10 Uhr vertage. Alsdann werde der Gerichtsbeschluß über den gestellten Ablehnungsantrag verkündet werden.

(Entrüstung.) Sie: „Denk' Dir, Emil, der Redakteur, dem ich vor sechs Wochen meine Gedichte eingeschickt, hat sie noch nicht einmal gelesen!“ — Er: „So ein Feigling!“

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 17. Februar.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	14	—	14	80
Roggen	"	12	—	12	80
Gerste	"	12	—	12	60
Hafer	"	12	60	13	40
Stroh (Richt-)	"	4	—	5	—
Heu	"	5	—	6	—
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	2	—
Weizenmehl		—	—	—	—
Roggenmehl		—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	40	1	50
Bauchfleisch	"	1	20	1	30
Kalbfleisch	"	1	10	1	40
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	20	1	40
Geräucherter Speck	"	1	60	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	1	40	2	40
Eier	Schock	3	—	3	60
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	80	1	—
Schleie	"	—	—	—	—
Hechte	"	1	40	—	—
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	40	1	—
Zander	"	—	—	—	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	40	—	60
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	20
Spiritus	"	1	20	1	30
(denat.)	"	—	25	—	—

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 15 Pf. p. Kilo, Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—25 Pf. p. Stange, Petersilie — Pf. p. Pack, Spinat — Pf. pro Pfd., Kohlrabi ——— Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—50 Pf. p. Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stck. — Pf., Weißkohl 10—30 Pf. p. Kopf, Rothkohl 10—30 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 10—15 Pf. p. Kilo, Aepfel 10—25 Pf. p. Pfd., Apfelsinen 5—10 Pf. pro Stück, Gänse 4,50—6,50 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,30—2,20 Mk. pro Stück, junge 1,50—2,00 Mk. pro Paar, Tauben 90—100 Pf. pro Paar, Hasen —,——,— Mk. p. Stück, Rebhühner ——— Pf. pro Stück, Spargel ——— Pf. pr. Pfd., Puten 3—7 Mk. pro Stück, Radieschen — Pf. 3 Bund, Schnittlauch — Pf. 1 Bund, Salat — Pf. pro 4 Kopf, Morcheln ——— Pf. pro Mdl., Gurken ——— Mk. pro Mdl., Kirschen ——— Pf. pro Pfd., Stachelbeeren ——— Pf. pro Pfd., Pilze 1 Näpfchen ——— Pf., Schooten ——— Pf. pr. Pfd., grüne Bohnen ——— Pf. pr. Pfd., Wachsbohnen — Pf. pr. Pfd., Blaubeeren 1 Liter ——— Pf., Birnen ——— Pf. pr. Pfd., Pflaumen — Pf. pr. Pfd., Wallnüsse ——— Pf. pr. Pfd.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Montag den 16. Februar 1903.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750—777 Gr. 154 bis 156 Mk. bez.
inländ. bunt 766 Gr. 155 Mk. bez.
inländ. roth 769 Gr. 155 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 714—726 Gr. 125—127 Mk. bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. weiße 145 Mk. bez.
transito weiße 110—112 Mk. bez.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 84—112 Mk. bez.
Leinsaat per Tonne v. 1000 Kilogr. 205 Mk.
schwed. 90—134 Mk. bez.
Dotter per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 148 Mk. bez.
Kleesaat per 100 Kilogr.
weiß 110 Mk. bez.
schwed. 90—134 Mk. bez.
Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 7,45—8,30 Mk. bez., Roggen- 8,20 Mk. bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig, Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,65 Mk. inkl. Sack Gd.
Transitpreis franko Neufahrwasser 6,25 Mk. inkl. Sack bez. Rendement 75°.

Hamburg, 16. Februar. Rüböl ruhig, loko 49 1/2. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,95. — Wetter: Bewölkt.

Standesamt Thorn.

Vom 8. bis einschl. 14. Februar 1903.

Geburten. 1. Braumeister Rudolf Donath, T. 2. u. 3. Kanzleiboten August Hartwich, Zwill. 4. Stellmachergeselle Michaeal Jannszewski, S. 5. Maurergeselle Johann Markiewicz, S. 6. Königl. Kaserneninspektor Reinhold Maaß, S. 7. Kasernenwärter Anton Majewski, S. 8. Büchsenmacher des 2. Bataillons Infanterieregiments Nr. 176 Adolf Lachmann, S. 9. Glasermeister Richard Friedeberg, T. 10. Platzmeister Johann Borowski, S. 11. unehel. S. 12. Stellmacher Johann Wroniecki, T. 13. Lehrer Johann Dumkow, T. 14. Kaufmann Franz Goewe, S. 15. Invalide Andreas Flegel, T. 16. Arbeiter Johann Mroczkowski, T.

Sterbefälle. 1. Bäckergeselle Emil Kiewnick, 43 J., 11 M. 2. Rentier Karl Engel, 71 J., 3 M. 3. Arbeiterfrau Marie Richlewski geb. Dybowski, 67 J., 6 M. 4. Altsitzer Karl Jaentschke, 80 J., 3 M. 5. Polizeisekretär Bernhard Meuke, 46 J., 8 M. 6. Handlungsgehilfe David Goldschmidt aus Tilsit, 34 J., 11 M. 7. Tischlergeselle Wladislaus Rogozinski, 46 J., 4 M.

Aufgebote. 1. Kaufmann Boleslaw Sulkowski und Pelagia Kowalkowski-Strasburg Westpr. 2. Schmiedegeselle Josef Wernerowskit und Veronika Budzinski. 3. Hüttenmann Heinrich Kickeritz und Pauline Sturm, beide Hettstedt. 4. Hausdiener August Maßmann und Pauline Bigalski, beide Magdeburg. 5. Bergmann August Goedecker-Marten und Auguste Pawelzik-Dortmund. 6. Lederarbeiter Josef Schönberner und Johanna Graf, beide Charlottenburg. 7. Arbeiter Glowinski und Marianna Schwoch, beide Mewe. 8. Arbeiter Franz Koch und Luise Ahlschwede, beide Calbe a. S.

Eheschließungen. 1. Malergehilfe Theophil Wilczeck-Mocker mit Josefine Radomski. 2. Arbeiter Paul Ochotzki mit Wittwe Hermine Patzke geb. Stachowski.



Forman (Schnupfenäther) klinisch erprobt und ärztlicherseits mehrfach als geradezu **ideales Schnupfenmittel** bezeichnet! Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.) Bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pfg.) zum Inhaliren mittelst Riechgläschens. **Wirkung frappant:** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Hautleiden bei Kindern.

Hierüber äußert sich Herr Med.-Rath Prof. Dr. S., dirig. Arzt im Kinderkrankenhaus i. D.: Ich habe bei mehreren chronischen Ausschlägen u. Wundsein bei Kindern mit Ihrer Obermeyers Herba-Seife gute Resultate erzielt. — Z. h. pr. Stck. 75 Pfg. u. Mk. 1,25 in allen Apotheken und Drogerieen. Fabr. J. Gloth, Hanau.

Ein verborgener Schatz. Man macht sich keinen Begriff von den großen Vorzügen der Selbstbereitung von Kognak, Rum, Branntweinen und allen echten Liqueuren ꝛc. mit dem berühmten Reichel'schen Original-Essenzen und Extrakten, Marke „Lichtherz“, bis man dieselben erst selbst kennen gelernt hat. Die Zubereitung ist für jedermann eine so einfache und leichte, daß einem die Erfolge wirklich überraschen. Die Ersparniß, welche man dadurch erzielt, ist eine mehr als doppelte und dreifache; denn ein Liter stellt sich je nach Sorte fix und fertig äußerst auf nur 55 Pfg. bis 1 Mk., für besonders erwählte entsprechend höher. Die vielen vorliegenden nur lobenden Anerkennungen aus allen Kreisen, wie Gutachten von Autoritäten der Wissenschaft, sowie Urtheile von Sachverständigen und Kennern bekunden übereinstimmend, daß die selbstbereiteten Getränke wahre Musterfabrikate sind, welche an Feinheit des Geschmackes, Kraft und Fülle des Aromas den besten Fabrikaten völlig gleichkommen und von holländischen und französischen Marken nicht übertroffen werden können. Hervorzuheben ist noch, daß nicht nur für jeden denkbaren Liqueur, sondern auch zur Bereitung von Punschextrakten, Weinbowlen und Limonadesyrupen mit jedem Fruchtgeschmack die nöthigen Essenzen bezw. Extrakte zu haben sind. Original-Reichel-Essenzen sind nur allein echt in Originalflaschen mit genauer Gebrauchsvorschrift und Schutzmarke „Lichtherz“ zu 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. u. s. w. für ca. 2 1/2 Liter Liqueur ꝛc. mit dazu gehörigem ff. Weingeist (Spir. vini 96%) in den bekannten Niederlagen zu haben, oder, wo nicht erhältlich, von der alleinigen Fabrik Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4, zu beziehen. Um sicher zu gehen und sich vor Schaden zu bewahren, achte man genau darauf, die echten Fabrikate und nicht etwa Nachahmungen zu erhalten. Prospekte „Die Destillirung im Haushalt“ mit erprobten Rezepten werden auf Verlangen kostenfrei abgegeben.

16. Februar: Sonn.-Aufgang 7.15 Uhr.
Sonn.-Unterg. 5.14 Uhr.
Mond-Aufgang 12.16 Uhr.
Mond-Unterg. 9.56 Uhr.

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 16. Februar 1903. Vormittag.

Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

85 202 81 84 334 522 (3000) 70 96 674 94 738 911 87 97 1096 97 241 803 999 2005 175 226 39 63 92 317 22 566 723 94 829 48 944 3248 842 47 476 716 19 904 88 4015 369 446 502 37 758 833 989 5227 532 (300) 688 972 6064 102 59 243 50 74 330 414 51 55 76 683 785 977 84 7032 47 80 238 60 358 711 804 923 (300) 40 8193 249 97 334 546 703 923 80 9029 190 387 445 779 884

10185 90 458 728 849 916 46 11030 478 94 656 743 80 821 12031 105 296 368 435 51 531 83 612 800 26 72 13018 114 97 283 390 466 79 14011 114 209 66 376 430 501 603 5 17 41 79 768 909 15311 573 797 965 69 16053 194 883 17049 132 217 78 90 91 350 87 519 627 36 (1000) 56 79 94 775 961 78 18052 55 65 129 326 63 475 626 66 752 68 840 19276 421 99 655 793 (300) 823

20002 107 25 52 526 94 606 21 37 885 21242 52 56 302 99 523 22115 349 564 650 73 709 887 23017 50 648 740 963 24044 55 334 81 555 701 978 25075 318 430 520 (300) 47 653 91 900 26337 413 35 75 761 628 74 728 94 884 27088 97 233 581 966 28163 215 364 94 403 42 78 543 79 719 42 81 815 47 29763 817 911

30018 41 308 534 711 65 807 31063 73 106 66 721 66 886 979 32193 345 450 58 539 65 84 606 65 33437 75 646 68 791 843 72 92 962 78 88 95 34143 201 312 403 510 16 63 636 69 704 860 35079 329 51 70 83 452 76 91 697 721 92 36023 264 315 510 952 37059 90 315 480 533 88 663 790 851 61 950 74 38023 454 553 39047 291 382 551 655 862 989 92

40054 326 505 605 756 875 80 989 41030 61 191 221 355 436 81 42224 95 96 531 43380 511 87 671 74 769 918 16 44092 100 75 330 494 777 80 808 923 41 45092 222 310 50 563 621 719 829 46040 46 92 100 201 312 17 85 571 679 836 85 944 47119 351 451 569 48502 37 88 748 942 49037 570 635 710 931 66

50091 99 106 410 597 51003 20 74 288 51 885 690 702 7 875 52214 81 325 52 406 701 931 55 98 53006 23 49 232 58 59 81 342 461 69 85 555 657 801 49 976 54040 96 139 436 42 506 17 764 869 55214 629 56027 106 307 (200) 81 433 560 67 669 (300) 860 57150 261 443 713 886 912 29 98 58366 400 18 586 702 52 831 59067 486 796 822 84 998

60008 22 75 245 414 96 692 98 802 78 61233 455 504 55 638 809 911 84 62017 27 251 476 574 94 607 957 63023 42 360 61 492 (500) 598 64085 236 357 671 714 20 34 89 812 946 65018 318 36 658 54 788 824 910 66096 133 441 90 510 36 42 95 664 84 843 69 67027 145 69 278 357 464 668 98 747 74 68123 61 546 79 740 923 69218 97 378 439 54 68 594 640 86 704 959

70010 119 81 318 70 501 751 801 71014 66 214 332 74 549 629 802 18 72044 152 242 340 54 97 436 628 777 73463 85 89 540 46 626 729 98 961 74029 74 184 220 302 539 741 941 75012 80 177 348 449 67 76020 421 46 662 97 778 943 77011 269 75 339 545 790 78061 102 216 382 93 545 600 57 78 824 959 79211 28 482 555 85 699 712 822

80043 210 55 446 66 74 586 645 81007 191 332 91 504 627 960 82058 269 78 814 549 84 602 78 842 962 83016 35 49 66 80 127 462 644 875 88 906 84192 358 623 849 81 976 85041 120 236 60 69 329 96 607 888 86098 206 54 76 344 518 733 58 894 917 87170 82 247 94 392 598 654 900 33 88004 55 110 303 12 514 22 744 89031 390 627 735 950

90288 476 577 647 817 67 88 87 934 48 91020 84 128 234 347 99 406 530 696 700 922 43 96 92037 46 299 367 68 454 574 702 86 989 93114 26 86 284 392 491 587 779 856 94096 135 72 266 67 (300) 437 59 592 622 63 745 877 95143 84 345 458 739 892 997 96189 285 324 54 603 4 97 97134 (500) 48 341 93 569 696 819 98015 91 99 155 75 89 578 760 83 839 930 91 99050 207 37 40 311 80 553 86 601 11 (200) 21 826 50 931 35 58

100028 61 75 187 239 87 398 412 622 748 85 826 46 921 71 81 101108 291 748 52 102044 50 77 230 35 362 503 58 56 648 377 940 103114 80 304 59 92 771 988 104060 74 157 236 378 466 579 715 829 88 105171 537 710 38 86 834 908 106073 369 98 (300) 488 573 889 107032 176 459 68 976 108236 421 29 607 772 304 64 98 957 77 109008 86 153 252 468 87 627 351 991

110055 107 324 48 426 667 805 111025 244 57 67 366 747 75 112164 257 544 988 113004 84 171 283 87 97 335 507 13 684 754 891 114089 95 214 74 309 67 474 617 78 732 62 951 72 115400 512 56 629 55 91 96 793 818 30 976 (15000) 116278 354 528 64 628 89 117010 29 225 437 75 92 541 699 706 67 98 868 960 118162 210 26 30 56 489 504 23 47 119055 140 54 281 898 464 86 532 44 72 618 748 879

120081 110 24 268 463 68 652 81 755 65 882 64 121016 042 59 78 226 50 54 438 39 547 89 94 784 842 (200) 69 986 122014 53 186 358 74 564 605 782 76 814 15 902 82 123056 130 70 222 49 468 588 124011 13 186 244 74 95 690 97 894 908 36 125127 482 585 859 928 126197 249 391 517 689 711 981 127110 279 306 429 590 632 128145 55 404 83 731 865 129097 158 89 391 476 504

130052 165 303 20 73 491 538 609 865 87 131043 085 261 342 93 674 857 132025 60 88 340 491 548 96 800 38 133105 208 732 896 935 134011 138 389 631 86 932 85 135038 81 105 15 382 651 984 136131 49 663 971 89 137069 531 627 812 15 138170 322 53 69 407 681 92 835 987 139071 126 28 96 249 60 380 408 507 44 98 709 809 914 31 87

140272 452 591 632 721 872 955 141007 21 202 367 667 74 795 811 92 142013 18 36 125 363 606 88 974 143167 302 472 562 753 65 807 913 44 66 81 144041 50 126 88 427 47 78 515 860 957 145109 81 94 411 80 652 63 714 850 146294 328 585 648 718 48 67 76 147069 148 65 74 481 509 676 711 41 (200) 812 97 952 97 148468 510 607 835 994 149049 198 256 93 343 766 986

150029 34 135 289 363 408 95 710 931 54 151035 147 391 505 29 90 644 72 797 962 152144 252 320 407 62 92 576 695 78 90 733 816 153099 113 481 90 501 80 687 707 944 81 154136 83 275 364 86 472 73 652 731 42 155041 346 85 720 89 94 156076 122 229 78 300 16 81 440 81 762 800 157131 66 360 75 501 38 42 605 748 961 158093 108 244 373 752 803 57 977 159346 71 465 546 66 663 760 830 91 938 82 92

160127 337 549 607 771 901 75 161071 133 245 320 28 77 407 703 89 995 162029 129 84 684 87 96 861 79 (200) 163011 57 105 27 277 342 467 587 739 62 96 996 164008 103 450 580 826 49 165085 101 11 425 511 844 166115 262 87 339 83 459 73 533 776 912 167084 104 50 263 824 924 168118 219 306 751 808 11 929 169009 133 59 367 750 76 885 900

170041 69 156 63 76 86 671 837 904 171002 76 80 267 570 84 682 721 48 827 172084 357 589 613 37 70 813 14 91 173025 106 249 418 55 566 782 174023 49 181 268 336 40 448 76 94 664 175089 261 308 41 412 57 61 581 52 622 40 54 89 97 913 89 176065 79 92 278 390 422 673 750 177011 15 108 40 (200) 265 555 715 54 850 87 992 178162 91 268 336 584 700 179028 61 95 223 348 416 507 11 613 962 97

180133 268 453 605 884 181007 208 30 68 447 565 629 96 99 711 29 956 182056 124 200 25 375 448 517 740 183178 564 730 36 87 94 871 97 964 184059 70 104 32 276 396 417 687 703 8 96 859 953 185342 513 704 41 828 186065 325 97 569 75 600 733 74 90 837 187082 142 54 349 87 794 835 (1000) 82 188094 248 (1000) 54 74 311 27 91 435 897 924 189106 96 206 13 572 79 601 34 46 830

190104 8 322 403 99 518 640 48 704 994 99 191043 62 255 710 69 848 192073 120 327 611 82 778 892 193144 95 248 94 335 486 90 634 41 762 194086 283 417 22 672 (300) 81 998 195138 61 306 20 467 69 525 61 79 770 87 196002 126 60 68 229 54 536 710 87 75 197005 88 156 67 248 332 57 511 722 881 976 198133 544 84 699 706 76 829 97 985 199179 222 69 880 495 685 703 78 815 28 44 994

200057 152 89 557 84 777 85 897 201185 90 97 287 756 842 957 79 202149 238 66 631 729 852 (300) 934 56 69 203059 124 79 319 472 612 27 88 707 94 849 204049 99 112 206 410 87 557 98 616 700 205089 93 254 89 336 418 65 579 92 698 798 888 40 52 83 930 84 206048 216 47 308 70 512 732 94 886 207182 36 63 214 70 349 502 767 75 828 46 94 208240 55 413 586 88 745 829 209321 31 401 17 96 528 28 95 611 29 46 743 (500) 898 915 36

210086 202 335 581 99 663 778 888 92 964 211073 91 183 226 725 884 82 212081 155 69 389 95 552 683 748 816 30 927 47 213076 155 64 96 237 500 679 813 81 214030 154 439 678 742 848 63 927 65 215130 298 524 62 96 757 862 72 971 89 96 216339 416 79 518 78 717 908 217039 78 220 40 611 774 (300) 90 984 218211 304 409 28 534 658 763 88 883 219255 353 423 503 8 89 619 809 26 81

220080 215 74 81 378 454 604 69 748 949 221074 79 95 846 457 606 763 222106 34 234 82 89 464 511 754 94 810 958 96 223040 59 127 204 330 37 54 78 538 780 91 855 85 969 224034 100 23 214 331 605 16 99 987

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 16. Februar 1903. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

350 404 91 548 660 726 826 923 34 47 1214 319 400 708 2028 78 184 808 93 3107 241 520 67 644 919 99 4089 321 76 607 68 982 5019 173 348 54 436 548 680 98 771 882 (300) 6141 240 514 690 764 849 7163 77 542 698 878 902 46 8143 46 88 338 86 646 776 920 9096 396 471 504 30 84 623

10058 127 61 275 301 751 11070 155 212 23 310 99 518 33 616 967 12259 632 52 719 31 48 61 961 13064 112 516 691 778 812 31 935 14100 282 451 505 667 89 708 905 15090 255 81 347 406 72 659 927 52 16041 219 82 78 388 809 12 48 924 17112 402 552 798 822 985 18319 696 38 19449 511 41 738 919

20069 419 610 828 40 64 75 21090 249 57 94 342 523 683 781 900 22126 346 541 45 23311 420 528 625 29 756 66 24034 313 27 28 621 815 34 92 25049 252 387 505 689 97 957 26070 312 68 557 718 53 828 54 27110 218 40 419 656 838 28002 59 137 218 496 691 908 29349 52 407 518 779 831

30200 324 478 544 66 81 818 23 949 31079 409 89 932 32248 372 488 653 33102 401 73 666 93 775 34325 39 433 851 929 35272 78 398 458 579 331 36268 338 606 92 765 942 37181 266 418 535 776 908 9 98 38125 60 245 420 49 579 645 80 81 748 81 334 988 39110 503 616 798

40075 266 308 533 681 41000 6 24 110 432 573 824 992 42019 399 437 696 887 43048 70 562 644 949 44725 54 97 45020 79 377 615 837 928 46206 395 428 48 86 564 648 920 47059 75 471 578 646 961 48328 661 747 803 991 49865 433 721 48 819 30 929

50032 289 48 383 760 827 88 51029 35 122 337 60 639 52114 653 89 753 61 812 937 49 (200) 53001 58 84 402 590 91 923 54034 35 359 503 632 784 334 96 975 55068 239 438 90 517 708 31 946 56061 124 401 552 700 6 57077 189 233 327 51 450 680 781 (1000) 899 995 58015 218 320 812 88 (200) 59023 120 240 361 430 32 536 672 96 706 914

60134 93 242 427 627 742 829 61009 248 331 531 46 991 62032 155 63 218 425 693 825 904 63111 220 527 929 64116 291 485 506 63 685 91 724 84 949 65043 75 90 308 89 562 684 948 66108 246 338 85 465 947 67002 130 62 818 84 68067 104 25 204 407 539 619 727 819 51 981 69036 68 353 442 75 791 332 904

70196 482 534 823 56 970 71239 479 516 847 922 72150 315 633 945 73075 99 281 357 427 509 20 862 991 74198 207 475 634 751 75003 89 154 624 70 970 76057 155 465 595 627 964 77026 414 506 662 794 918 78142 660 79335 412 68 706 55 800 12 18

80021 160 294 362 81024 122 (200) 247 604 70 764 893 82481 641 827 967 87 83019 673 84202 70 322 760 920 85258 336 86135 259 88 833 417 621 36 52 713 864 912 87374 412 75 95 903 88171 447 823 43 950 67 89159 682 967

90287 347 417 98 942 91045 155 86 542 63 767 817 71 92013 112 95 250 445 59 659 708 892 93062 333 628 757 830 67 903 20 44 79 94080 275 332 488 960 95030 118 28 427 653 903 59 96023 92 188 270 757 949 97041 81 320 (200) 499 550 610 32 844 98205 90 696 784 813 907 99018 136 211 36 370 98 435 47 80 812 32 954

100416 559 922 101217 85 641 705 980 102255 320 975 103012 130 50 (200) 360 430 34 511 (500) 628 843 104326 38 80 514 656 841 67 83 105206 (200) 538 106011 157 529 756 77 96 848 976 96 (200) 107000 76 96 546 720 66 875 108221 356 613 15 78 394 109043 173 643 982

110070 533 40 634 733 88 111054 968 112000 470 96 788 998 113504 21 46 626 798 114027 87 226 357 637 62 847 115070 206 899 116061 175 80 281 432 74 771 117306 670 950 118117 44 286 345 98 566 692 750 74 885 119255 84 325 58 481 608 11 45 874 85 974 89

120043 55 71 518 608 717 921 121017 692 722 122314 85 588 684 123349 638 124050 071 137 588 661 (200) 125063 358 519 126046 222 511 12 647 87 127130 274 420 88 651 60 889 128037 566 129262 83 300 448 47 537 946 74

130059 110 279 694 902 17 49 85 131067 108 332 656 132029 79 (200) 833 49 98 564 784 843 133178 346 404 566 880 937 134081 94 116 575 651 790 135027 267 462 771 968 136222 407 524 854 137231 323 426 77 523 69 727 810 930 138214 58 815 472 651 772 809 75 139100 289

140194 232 81 84 654 840 56 941 141017 132 79 83 471 796 (1000) 866 90 142071 (500) 157 335 36 50 506 657 143259 75 591 720 824 144192 277 80 342 47 430 145155 469 894 146447 572 689 58 837 147156 219 551 915 148097 215 679 332 421 29 82 564 793 872 149039 160 277 418 66 670 772 888

150009 366 67 402 527 43 863 151100 217 37 38 57 517 722 (300) 152176 587 636 55 66 720 817 48 153088 151 66 71 237 75 (300) 362 496 710 (500) 154095 178 545 749 832 155037 90 102 313 402 540 618 156102 6 368 575 90 650 84 964 (300) 157114 72 158077 215 308 510 713 819 40 159470 797 822 52 956 66

160037 109 84 95 264 322 23 690 718 921 161076 138 409 59 66 579 162056 152 233 479 802 45 76 996 163437 974 164045 63 207 661 930 40 165005 88 118 55 250 357 528 48 630 742 894 166072 103 211 49 314 41 489 567 721 33 905 167019 536 (200) 643 725 806 66 84 168163 511 732 818 999 169088 209 336 469 503 624 33 35 794 893 (200)

170103 29 47 293 (200) 492 548 763 948 171003 89 105 44 288 404 50 520 609 874 925 41 172043 142 528 45 60 868 948 173227 336 78 82 467 504 694 916 174116 21 46 416 64 69 651 841 57 175041 112 331 505 632 38 (200) 706 98 851 927 176139 375 177056 98 179 234 318 700 42 832 979 178327 779 179062 293 314 449 505

180130 79 242 542 181038 165 (200) 276 387 421 600 17 705 819 (300) 182136 92 385 434 706 67 887 963 183057 561 634 71 746 51 801 931 42 95 184138 75 79 391 406 85 507 702 987 185057 309 582 725 91 837 75 186225 50 384 460 76 662 746 889 96 187157 369 418 552 (200) 729 860 78 961 68 188011 140 452 705 189178 550 760 982

190008 38 236 639 768 850 968 191026 58 184 204 19 88 404 54 604 788 905 192015 148 399 758 885 962 193094 157 86 308 55 462 80 503 70 622 82 758 194006 185 98 226 80 802 74 659 752 195192 233 954 70 196238 304 31 42 580 620 73 738 197170 625 54 726 827 198074 338 506 739 89 858 199240 94 99 499 666

200063 294 (200) 314 528 915 43 201120 78 252 327 85 (200) 439 875 907 202066 172 289 505 782 864 913 87 203091 159 89 230 (200) 459 94 873 91 (300) 928 204066 82 94 357 59 548 713 824 93 99 205045 808 63 991 206071 230 46 71 94 302 95 461 555 75 710 856 207201 478 597 719 931 208033 206 551 711 61 847 (30000) 98 903 52 209268 366 509 38 632 40 735 77 845

210415 53 562 638 211114 62 354 92 488 828 901 62 212254 417 25 46 501 9 655 720 890 213018 275 696 786 815 49 960 214052 55 85 192 255 363 407 68 631 802 986 215416 715 856 992 216045 95 187 654 88 936 217562 693 903 10 80 218164 74 76 361 444 608 62 875 902 219052 305 28 754 810

220032 349 83 419 536 613 917 221168 248 640 749 89 222009 27 378 582 41 63 73 96 668 726 223096 110 202 349 61 444 782 224028 76 87 93 317 466 726 933

Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 13. März c

Ein passionirter Raucher.

Bekanntmachung,

betreffend

Stadtverordneten-Ersatzwahlen.

Wegen Ausscheidens nachstehend benannter Mitglieder aus der Stadtverordneten-Versammlung und zwar:

a. des Herrn **Adolph**, welcher am 25. Dezember 1902 verstorben ist, — Wahlperiode bis Ende 1904 —

b. des Herrn **Illgner**, welcher am 19. Mai 1903 infolge seiner Wahl zum unbesoldeten Stadtrath in das Magistratskollegium eintritt, — Wahlperiode gleichfalls bis Ende 1904 —

sind Ersatzwahlen erforderlich geworden. Beide Wahlen sind von den Wählern der 1. Abtheilung vorzunehmen.

Demzufolge werden die Wähler der ersten Abtheilung, welche indessen noch besondere Einladungsschreiben erhalten, auf

Donnerstag den 5. März 1903, vormittags von 10 bis 1 Uhr,

hierdurch eingeladen, im

Stadtverordneten-Sitzungssaal

zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben und zwar ist zunächst

eine Person (anstelle des Herrn **Adolph**) für die Wahlperiode bis **Ende 1804** und demnächst eine zweite **Person** (anstelle des Herrn **Illgner**) **für die** Zeit vom 19. Mai 1903 bis **Ende 1904**, zu bezeichnen.

Hierbei wird bemerkt, daß unter **den zu wählenden** beiden Stadtverordneten **mindestens** ein Hausbesitzer **sein muß** (vergleiche §§ 16 und 22 **der** Städteordnung).

Sollten engere Wahlen nothwendig **werden**, so finden dieselben an demselben Orte und zu derselben Zeit am **Donnerstag den 26. März 1903** statt, **wozu** die Wähler für diesen **Fall von** dem Wahlvorstande noch **besonders** durch Aushang am Rathhause und Bekanntmachung in den drei deutschen Zeitungen werden eingeladen werden.

Thorn den 12. Februar 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zeitplan für die Benutzung der städtischen Volksbibliothek während des Winterhalbjahres:

1. **Hauptanstalt mit Lesezimmer** in der **Gerstenstraße** (Mittelschule).

Bücherentnahme:

Mittwoch, nachmittags von 6—7 Uhr.

Lesezeit:

Mittwoch, abends von 7—9 Uhr.

Bücherentnahme:

Sonntag, vorm. von 11½—12½ Uhr.

Lesezeit:

Sonntag, nachmittags von 5—7 Uhr.

2. Zweiganstalten:

a. in der Bromberger- } Vorstadt, Kleinkinderbewahranst.
b. in der Culmer- }

Bücherentnahme wochentäglich von 8—11 Uhr vormittags, von 2—5 Uhr nachmittags.

Die Benutzung der Lesehalle ist allgemein unentgeltlich. Das Abonnement auf Bücher-Leihe beträgt 50 Pf. vierteljährlich. Erlaß für Bedürftige gestattet.

Mitglieder des Handwerkervereins stiftungsgemäß beitragsfrei.

Die Benutzung wird Handwerkern, Arbeitern u. a. besonders empfohlen.

Thorn den 30. September 1902.

Das Kuratorim der städt. Volksbibliothek.

Bekanntmachung.

An unserer mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundenen höheren Mädchenschule sind **zwei Oberlehrerstellen** neu zu besetzen.

Das Anfangsgehalt beträgt neben einem Wohnungsgeldzuschuß von 660 **Mark 2700** Mark und steigt in dreijährigen Perioden bis zum Betrage von 5100 Mark. Die eventl. Anrechnung auswärtiger Dienstzeit und die eventl. Gewährung der sogenannten festen pensionsfähigen Zulage bleiben besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Bewerber müssen die Oberlehrerprüfung bestanden haben und die **volle Fakultas** in zwei an höheren Mädchenschulen verwendbaren **Lehrgegenständen** nachweisen können. Für **eine** Stelle werden **Naturwissenschaftler** in erster Reihe berücksichtigt werden.

Meldungen ersuchen wir unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnisse **bis zum 5. März d. J.** bei uns einzureichen.

Thorn den 3. Februar 1903.

Der Magistrat.

Balkon-Wohnung, 3—4 Z. nebst Zubeh. z. verm. Waldstr. 29, auch Eing. Mellienst. 64.

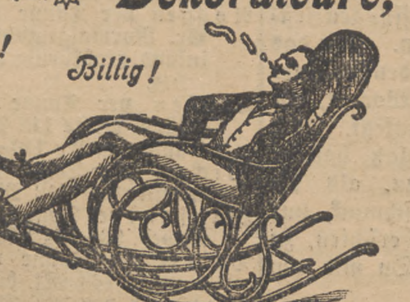
Eine Treppe höher.

Gebrüder Tews,

Tapeziere und Dekorateure,

THORN, Brückenstr. 30, gegenüber Hôtel „Schwarzer Adler".

Reell! Billig!



empfehlen ihr grosses, vollständig neu eingerichtetes

Möbel-Ausstattungs-Magazin

verbunden mit Polster- und Dekorations-Werkstätten und Tischlerei. Uebernahme kompletter Wohnungseinrichtungen vom einfachsten bis zu dem feinsten Genre bei billigster Preisberechnung und streng reeller Bedienung.

Eine Treppe höher.

Feinste Kocherbsen

offerirt billigst

Gottfried Goerke,

Bäckerstraße 31.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Alkoven von sofort zu verm.

Baderstraße 4.

Einen wirklich feinen Cognac

bereitet man sich am besten und billigsten selbst nur mit

Reichel's Cognac-Extract Marke Lichtherz

Fl. 75 Pf., Extra-Qualité: fine Champagne * * * Fl. 1,25 Mk.

Nicht zu vergleichen oder zu verwechseln mit künstlichen Essenzen oder jenen rohen Imitationen, die Cognac nur der chemischen Zusammensetzung nach ähnlich, mit echtem Cognac aber nicht im entferntesten identisch sind.

Reichel's Echter Cognac-Extract

ist ein natürliches Weindestillat französischen Ursprungs, welches das natürliche Aroma des echten Cognac concentrirt enthält und in unnachahmlicher Naturtreue wiedergiebt.

Ein Versuch überzeugt.

In fach- und wissenschaftlichen Kreisen rückhaltlos als vorzüglich anerkannt.

Berühmte Original-Reichel-Essenzen Marke Lichtherz.

Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Herstellung aller echten Liqueure etc.

Nur in Originalflaschen mit Gebrauchsvorschrift für ca. 2½ Ltr. **25, 40, 50, 60, 75 Pf.** etc. etc., je nach Sorte.

Mehr als doppelte und dreifache Ersparniss.

Die Destillirung im Haushalte völlig kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Grösste Specialfabrik Deutschlands.

Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Echt ist allein das Originalprodukt mit Marke Lichtherz, alles Andere nur Nachahmung

Zu haben in:

Thorn bei: **Hugo Claass,** Drogenhandlg.; **Anton Koczwara,** Elisabethstr. 12; **F. Koczwara,** Inh. **M. Baralkiewicz,** Brombergerstr. 60; **Paul Weber,** Breitestr. 26 und Culmerstr. 1.

M. Markiewicz, Berlin,

Friedrichstrasse 111.

Grösstes Wohnungseinrichtungshaus, kompl. Wohnungseinrichtungen

in allen Preislagen.

Einzelne Möbel und Teppiche.

Billigste Fabrikpreise.

Katalog wird auf Wunsch kostenlos gesandt.

Die Firma **M. Markiewicz** beschäftigt über 1400 Arbeiter, besitzt über 12000 qm. Verkaufsräume und ist die leistungsfähigste und grösste Möbelfirma Deutschlands.

Franko Lieferung in Deutschland.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder **Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidal-Leiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und beschafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,23 u. 1,75 Mk. in **Thorn, Mocker, Argenau, Inowrazlaw, Schönsee, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissewo, Schulitz, Fordon, Schleusenau, Bromberg** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82".** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Bier-Versandt-Geschäft von Julius Conrad

Mellienstrasse 90 **Thorn III** Mellienstrasse 90

Spezial-Geschäft für Syphons und Glaskrüge

offerirt



Frei Haus und Abholen	pro Syphon 5 Liter Inhalt	pro Krug 1 Liter Inhalt	pro 100 Flasch.	pro 25 Flasch.
Porter „Barcl. Perkins u. Comp."			35,00	8,75
Kulmbacher Petzbräu	2,50	0,50	17,00	4,25
Münchener Augustiner	2,50	0,50	17,00	4,25
Elbinger Engl. Brunnen	1,75	0,35	10,00	2,50
Culmer Höcherlbräu	1,50	0,30	8,00	2,00
Lagerbier, hell und dunkel	1,50	0,30	8,00	2,00
Weissbier			10,00	2,50
Grätzerbier			10,00	2,50
Harzer Sauerbrunnen			17,50	4,50
Limonaden			12,00	3,00
Selterwasser			8,00	2,00



Trauerhüte

in grösster Auswahl

empfiehlt

Minna Mack Nachflg.



Der von Herrn Uhrmacher **Preiss** bewohnte

Laden

ist per 1. April 1903 zu vermiethen.

E. Szyminski.

Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **J. Ruchniewicz,** Schillerstr. 4.

Einen kleinen Laden,

auch zum Komptoir geeignet, per 1. April vermiethet

A. Stephan.

Möbl. Zimmer,

für 1 bis 2 Herren, zu vermiethen **Seglerstraße 7. Herzberg.**

Friedrichstr. 10/12

ein Laden nebst Kellerraum, bisher Vorkosthandlung, billig zu vermiethen per 1. April 1903, zwei Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. April 1903 zu vermiethen. **Bruno Ulmer,** Culm. Chaussee 49.

Möbl. Zimm. z. verm. Bachestr. 13.

Mocker, Schwager- und Thornerstraße 25, freundl.

Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, per 1. April oder früher zu beziehen.

Gehrz, Mellienstr. 85.

Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör v. 1. April z. verm. **Strobandstr. 12. Witt.**

Schillerstr. 20, I, 1 Wohnung, 220 Mk., zu verm. Näh. daselbst, pt.

Ein passionirter Raucher.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.